Bezirksregierung
Detmold

Qualitätsanalyse Nordrhein-Westfalen

Impulse für die Weiterentwicklung von Schule

Qualitätsbericht

Kilian-Grundschule Kath. Bekenntnisschule
der Stadt Lichtenau
Schuljahr 2012/2013

Ausfertigung für die Schule

Qualitätsanalyse NRW

NORDRHEIN-WESTFALEN
MACHT SCHULE.

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort ... 3

2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse ... 5

2.1 Gesamtbewertung im Überblick ... 5

2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung ... 6

3 Angaben zur Qualitätsanalyse ... 10

4 Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation ... 13

Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation ... 13
Personelle Ressourcen ... 13
Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände) ... 13
Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Profile / Konzepte ... 14

5 Daten und Erläuterungen ... 15

5.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule ... 15
Aspekt 1.1 Abschlüsse ... 15
Aspekt 1.2 Fachkompetenzen ... 16
Aspekt 1.3 Personale Kompetenzen ... 17
Aspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen ... 18
Aspekt 1.5 Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten ... 19

5.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht ... 20
Aspekt 2.1 Schulinternes Curriculum ... 20
Aspekt 2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung ... 21
Aspekt 2.3 Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung ... 22
Aspekt 2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses ... 26
Aspekt 2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre ... 31
Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung ... 33
Aspekt 2.7 Schülerbetreuung ... 35

5.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur ... 36
Aspekt 3.1 Lebensraum Schule ... 36
Aspekt 3.2 Soziales Klima ... 37
Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes ... 38
Aspekt 3.4 Partizipation ... 39
Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperation ... 40

5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement ... 41
Aspekt 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung ... 41
Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation ... 42
Aspekt 4.3 Qualitätsentwicklung ... 43
Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement ... 44
Aspekt 4.5 Arbeitsbedingungen ... 45

5.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte ... 46
Aspekt 5.1 Personaleinsatz ... 46
Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen ... 47
Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte ... 48

5.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung ... 49
Aspekt 6.1 Schulprogramm ... 49
Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation ... 50
Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan ... 51

6 Erläuterungen zu den Bewertungen ... 52

1 Vorwort

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht im hohen Maße dem Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, ihnen detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und ihnen damit nachhaltige Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat Ihre Schule als Ganzes in den Blick genommen und die Qualität des Gesamtsystems auf der Grundlage des Qualitätstableaus Schule NRW beurteilt. Mit diesem Bericht legt Ihnen das Team die Ergebnisse vor. Der Qualitätsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die internen Prozesse Ihrer Schule.

Die vorliegenden Informationen zeigen die bestehenden Stärken und Entwicklungsbereiche Ihrer Schule auf. Der Bericht soll Ihnen Entscheidungshilfen geben, die Stärken Ihrer Schule zu nutzen und die Entwicklungsbereiche gezielt anzugehen. Damit ist die Qualitätsanalyse ein wichtiges Instrument zur Selbstvergewisserung. Sie unterstützt Sie in Ihren weiteren Entscheidungen zur Schulentwicklung und hilft Ihnen, diese Entscheidungen abzusichern.

Die Beobachtung von Unterricht ist ein Schwerpunkt der Qualitätsanalyse. Damit wird die Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem ermittelt. Eine Bewertung einzelner Lehrkräfte erfolgt nicht. Das Qualitätsteam hat bei den Unterrichtsbesuchen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Anteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt.

Daneben wurden die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in das Qualitätsurteil einbezogen. Personenbezogene Daten wurden grundsätzlich vertraulich behandelt. Sofern sie Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen könnten, wurden sie anonymisiert.

Damit sich alle an Ihrer Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht allen schulischen Gremien zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird ermöglicht, mit den vorliegenden Daten und Bewertungen innerschulische Entwicklungsprozesse auf breiter Basis zu initiieren oder fortzuführen. Es ist die Aufgabe der Schule, aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan abzuleiten, darüber mit der zuständigen Schulaufsicht eine verbindliche Zielvereinbarung zu schließen und diese umzusetzen.

Mit dem Qualitätsbericht erhalten Sie einen Evaluationsbogen, mit dem Sie eine Rückmeldung zum Verfahren, zu den Instrumenten, zum Ablauf der Qualitätsanalyse und zur Arbeitsweise der Qualitätsprüferinnen und -prüfer geben können. Die Qualitätsanalyse NRW versteht sich als lernendes System. Sie ist dem fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Schulen und der Transparenz ihrer Instrumente und ihres Vorgehens verpflichtet. Der Evaluationsbogen wird wissenschaftlich ausgewertet, um die Qualitätsanalyse NRW weiter zu verbessern.

Allen Beteiligten sei für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt.

Detmold, den 30.09.2013

Im Auftrag

(Daniel Rodenberg)
Qualitätsprüfer, Dezernat 4Q, Bezirksregierung Detmold

Hinweise zum Datenschutz

Nach QA-VO § 3 Abs. 8 wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft innerhalb von einer Woche zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die **Schule** – nach Zustimmung durch die Schulkonferenz – der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 SchulG – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Der Schulträger erhält aufgrund der Bestimmungen des DSG NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Daten zum Qualitätsaspekt 4.1.

2 Ergebnisse der Qualitätsanalyse

2.1 Gesamtbewertung im Überblick

QB 1	Ergebnisse der Schule	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
1.1	Abschlüsse					X
1.2	Fachkompetenzen					X
1.3	Personale Kompetenzen		X			
1.4	Schlüsselkompetenzen		X			
1.5	Zufriedenheit der Beteiligten	X				
QB 2	**Lernen und Lehren - Unterricht**	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
2.1	Schulinternes Curriculum		X			
2.2	Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung	X				
2.3	Unterricht - fachliche und didaktische Gestaltung		X			
2.4	Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses			X		
2.5	Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre		X			
2.6	Individuelle Förderung und Unterstützung		X			
2.7	Schülerberatung / Schülerbetreuung		X			
QB 3	**Schulkultur**	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
3.1	Lebensraum Schule		X			
3.2	Soziales Klima	X				
3.3	Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes		X			
3.4	Partizipation	X				
3.5	Außerschulische Kooperation		X			
QB 4	**Führung und Schulmanagement**	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
4.1	Führungsverantwortung der Schulleitung	X				
4.2	Unterrichtsorganisation		X			
4.3	Qualitätsentwicklung		X			
4.4	Ressourcenmanagement		X			
4.5	Arbeitsbedingungen					X
QB 5	**Professionalität der Lehrkräfte**	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
5.1	Personaleinsatz		X			
5.2	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen		X			
5.3	Kooperation der Lehrkräfte		X			
QB 6	**Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung**	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	nicht bewertet
6.1	Schulprogramm		X			
6.2	Schulinterne Evaluation		X			
6.3	Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan		X			

Bewertungsstufen		
4	vorbildlich	Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts **optimal oder gut**.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt **mehr Stärken als Schwächen** auf. Die Schule kann die Qualität einiger Kriterien noch weiter verbessern; die wesentlichen Kriterien werden erfüllt.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt **mehr Schwächen als Stärken** auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.
1	erheblich entwicklungsbedürftig	Bei allen Kriterien des Qualitätsaspektes **sind Verbesserungen erforderlich.**

2.2 Ergebnisse in den Qualitätsbereichen und Bilanzierung

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Die Kilian-Grundschule fördert und stärkt die **personalen Kompetenzen** durchgängig, indem sie Schüler/-innen an zahlreichen Stellen im Schulleben organisatorische und inhaltliche Aufgaben überträgt und ihnen Anregungen und Hilfestellungen zur persönlichen Entwicklung durch gelebte Konzepte bereitstellt. Ebenso weist die Schule durchweg positive Ergebnisse bei der Vermittlung von **Schlüsselkompetenzen** auf**.** Das gelingt u.a. durch Projekte, Freiarbeit und die Verzahnung von Klassenunterricht und Förderunterricht mit entsprechend organisiertem differenziertem Arbeitsmaterial. Hierzu sind feste Strukturen im Stundenplan vereinbart. Die Förderung der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit ist laut Aussage der Interviewgruppen gegeben, beschränkt sich jedoch innerhalb des beobachteten Unterrichts auf einen geringeren zeitlichen Anteil. Die Interviewgruppen äußern ausnahmslos eine sehr hohe **Zufriedenheit** mit der Kilian-Grundschule und begründen das unter anderem mit pädagogischen Schwerpunktsetzungen, regelmäßigen Projektwochen und Schulfesten und der insgesamt angenehmen und freundlichen Arbeits- und Lernatmosphäre für alle Beteiligten.

Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

Die Kilian-Grundschule hat **schulinterne Curricula** erarbeitet, die einheitlich in tabellarischer Form und angemessener Qualität vorliegen. Diese beinhalten außerschulische Lernorte, Medien und Methoden, sodass der Standortbezug überwiegend erkennbar ist. Fächerverbindendes Lernen ist allenfalls punktuell dokumentiert, sodass sich diesbezüglich die Curricula in einem Entwicklungsprozess befinden. Bei **Leistungsbewertungen** orientieren sich die Lehrkräfte an Inhalten und Absprachen der umfassend vereinbarten Konzeption. Somit ist der Beurteilungsprozess aufgrund gültiger Bewertungsgrundlagen, die Gewichtung der Teilleistungen und die Zuordnung zu Notenstufen klar strukturiert vereinbart und es existiert eine Grundlage für eine gerechte und gleichsinnige Leistungsbewertung aller Schülerinnen und Schüler. Die Unterrichtseinsichtnahmen an der Kilian-Grundschule zeigen eine durchgängig gelungene **fachliche und didaktische Gestaltung**. Anwendungsorientierung, verständliche Aufgabenstellungen, anschaulicher Medien- und Arbeitsmitteleinsatz sowie ein angemessener Lernzuwachs kennzeichnen den Unterricht. Die Unterstützung eines **aktiven Lernprozesses** ist insgesamt eher schwach als stark ausgeprägt. Im Unterricht wird die fachlich gesicherte Selbstkontrolle deutlich zu wenig ermöglicht (vgl. Kapitel 5.2, Aspekt 2.4, Kriterium 2.4.1). Bei Lernschwierigkeiten finden die Schülerinnen und Schüler zu selten organisierte Hilfen und zu wenige Möglichkeiten, eigene Ideen und Lösungswege gemeinsam zu entwickeln und auszutragen (vgl. Kapitel 5.2, Aspekt 2.4, Kriterium 2.4.2). Bei der Berücksichtigung der individuellen Lernwege der Kinder wird eine Differenzierung der Aufgabenstellung nach Umfang, Zeit und Schwierigkeitsgrad im Unterricht deutlich zu selten eingesetzt. Die Schüler/-innen können im Unterricht viel zu selten Angebote nutzen, in deren Rahmen individuelle Lernstandsreflexion stattfindet (vgl. Kapitel 5, Aspekt 2.4, Kriterium 2.4.3). Sie erhalten insgesamt zu selten die Gelegenheit, sowohl selbstständig zu arbeiten (vgl. Kapitel 5.2, Aspekt 2.4, Kriterium 2.4.4) als auch innerhalb von Partner- und Gruppenarbeit kooperativ tätig zu werden (vgl. Kapitel 5.2, Aspekt 2.4, Kriterium 2.4.5). Die Arbeit im Plenum weist eindeutig eine viel zu geringe Schüleraktivität auf (vgl. Kap. 5.2, Aspekt 2.4, Kriterium 2.4.6).

Lernatmosphäre und Lernumgebung sind immer gestaltet und förderlich, sodass dieser Aspekt insgesamt „eher stark als schwach“ bewertet wird. Die **individuelle Förderung und Unterstützung** der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt die Kilian-Grundschule konzeptionell angemessen. Verschiedene Maßnahmen, z.B. abgesicherte Diagnostik in der Schuleingangsphase, Förderung von schwachen und starken Schüler/-innen durch Förderunterricht in „Förderschienen“, Einsatz differenzierter Förderhefte und konzeptioneller Sprachförderunterricht mit Hilfe der Rechtschreibwerkstatt finden Berücksichtigung. Die Schule benennt als besonderen Schwerpunkt die Leseförderung, welcher durch zahlreiche qualitativ hochwertige Maßnahmen beispielhaft realisiert wird. Im Schulprogramm werden die angebotenen Möglichkeiten aufgeführt, mit denen eine sehr hohe Lesekompetenz erreicht werden soll (u.a. Schulbibliothek, Antolin, Lies-Mal-Hefte, regelmäßige Autorenlesungen, Bücherbus, Vorlesen, Lesestrategien). Die Kilian-Grundschule bietet mit der Offenen Ganztagsschule (OGS) gelungene Angebote, sodass eine kontinuierliche **Schülerbetreuung** gesichert ist. Die Schülerinnen und Schüler haben hier hervorragende Möglichkeiten, Betreuungsangebote zu nutzen, insbesondere weil Unterricht und Betreuung vorbildlich aufeinander abgestimmt sind.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Die Kilian-Grundschule gestaltet unter Berücksichtigung der baulichen Voraussetzungen den **Lebensraum Schule** angemessen. Die Schule sorgt in vorbildlicher Weise für ein **soziales Klima**, indem sie durch eindeutige Regeln, Verantwortlichkeiten und Konsequenzen und durch den respektvollen und freundlichen Umgang untereinander durchgängig Rahmenbedingungen für ein störungsfreies Miteinander schafft. Kinder fühlen sich wohl und überaus sicher. Die Identifikation der Beteiligten mit der Kilian-Grundschule gelingt vorbildlich z.B. durch die Teilnahme an Sportwettkämpfen, durch Schul-T-Shirts, durch Feste und Schulprojekte und durch die Präsenz der Schule in der Stadt Lichtenau. **Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes** erfüllen die Anforderungen einer Grundschule, insbesondere die Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände werden beispielhaft genutzt. Das gelingt beim Projekt „Schulhofgestaltung“ hervorragend in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften, Schüler/-innen und Eltern bzw. dem Förderverein. Im Rahmen der **Partizipation** beteiligen sich Schülerinnen, Schüler und Eltern sehr umfangreich am Schulleben. An Schulentwicklungsprozessen nehmen Klassensprecher bzw. Klassensprecherin innerhalb der Schülerratssitzung oder interessierte Schülerinnen und Schüler an Projekten (z.B. Schulhof) teil. Die Schule informiert alle Beteiligten umfangreich über Beschlüsse mit Hilfe von Informationsschreiben (z.B. Elternbriefe). **Außerschulische Kooperation** findet u.a. in der Zusammenarbeit mit Kindergärten, weiterführenden Schulen und Vereinen aus Lichtenau statt. Darüber hinaus existieren weitere Verzahnungen mit Bildungseinrichtungen im Paderborner Land (z.B. Universität Paderborn, Bildungszentrum für informationsverarbeitende Berufe e. V., kurz BIB).

Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Aus den Dokumenten geht hervor, dass die Kilian-Grundschule die **Unterrichtsorganisation** entsprechend den rechtlichen Vorgaben erstellt, die Interviewgruppen bestätigen ein schlüssiges Vertretungskonzept und die konsequente Vermeidung von Unterrichtsausfall. Der Aspekt **Qualitätsentwicklung** ist positiv bewertet. Es besteht eine grundsätzliche Verständigung über ein gemeinsames Bild von gutem Unterricht, z. B durch die Auflistung der für die Schule wichtigen Methoden und Lernarrangements im Schulprogramm. Ein Methodencurriculum wird aktuell im Rahmen des Modellprojekts Korrespondenzschule entwickelt und etabliert. Die Überprüfung

von schriftlichen Arbeiten durch die Schulleiterin findet regelmäßig statt. Das Konzept zur Teamarbeit legt inhaltliche Zuständigkeiten und Sitzungsfrequenzen der verschiedenen Arbeitsgruppen (Steuergruppe, alle schulischen Gremien, Fachschaften und Jahrgangsteams) fest. Die Berücksichtigung einer Gender-Mainstream-Erziehung und Kernpunkte der Umwelterziehung erfüllen die Erwartungen. Die Gesundheits- und Bewegungsförderung ist der Kilian-Grundschule ein sehr wichtiges Anliegen. Dieser hohe Anspruch wird durch verschiedene Maßnahmen und Projekte aus den Bereichen Ernährung, Bewegungsförderung und Gesundheitserziehung im Unterricht realisiert. Das **Ressourcenmanagement** richtet sich nach der Schwerpunktsetzung der Schulprogrammarbeit. Zusätzliche Mittel werden in erster Linie über den Förderverein und Sponsoren sehr erfolgreich akquiriert.

Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Der Kilian-Grundschule gelingt es im Rahmen des **Personaleinsatzes,** persönliche Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten, die Einarbeitung neuer Lehrkräfte und Lehramtsanwärter/-innen sowie die Kompetenzen externer Fachkräfte zu berücksichtigen. In regelmäßigen Abständen und bei Bedarf können Lehrkräfte ihre Neigungen, Fähigkeiten und Einsatzwünsche nennen. Die **Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen** hat die Kilian-Grundschule im Blick. Einmal pro Jahr führt die Schulleitung ein Gespräch mit Lehrerinnen nach festgelegtem Schema durch, das von allen Lehrkräften auf freiwilliger Basis wahrgenommen wird. Eine systematische Hospitationskultur, bei der die Kompetenzen der Lehrkräfte im Unterricht aufgezeigt und für die Unterrichtsentwicklung genutzt werden, gibt es noch nicht. Die mittelfristige Planung der Personalentwicklung gelingt beispielsweise durch die im Schulprogramm verankerten Grundsätze der Fortbildungsplanung und durch die gemeinsame Nutzung von Fortbildungsergebnissen. Ebenso gelingt die **Kooperation der Lehrkräfte**. Dazu tragen die beispielhafte Kommunikations- und Informationskultur innerhalb des Lehrerkollegiums und die Zusammenarbeit in verschiedenen Teams bei. Insgesamt herrscht ein positives Arbeitsklima.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die Kilian-Grundschule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet, die koordinierende, organisatorische und inhaltlich vorbereitende Aufträge bearbeitet. Vorgeplante Schulentwicklungsvorhaben werden in den Lehrerkonferenzen kommuniziert. Eltern sind insbesondere über die Steuergruppenarbeit im Rahmen des Modellprojekts Korrespondenzschule informiert, jedoch nicht aktiv beteiligt. Bei der Arbeit am **Schulprogramm** wird deutlich, dass die Unterrichtsentwicklung im Mittelpunkt steht. Für Entwicklungsvorhaben existieren vollständige Projektplanungen versehen mit Zielen, Verantwortlichkeiten, Maßnahmen, Qualitätsindikatoren und Evaluationsvorhaben. Die Projektevaluationen sind aktuell noch nicht durchgeführt worden. Die Kilian-Grundschule hat verschiedene **schulinterne Evaluationen** meist als Abfrage durchgeführt. Entsprechende Kompetenzen und Instrumente sind vorhanden. Bislang wurde jedoch noch keine Konzeption für schulinterne Evaluation schriftlich festgehalten und umfassend kommuniziert. Genaue Festlegungen für die Weiterentwicklung der Evaluation stehen aus. Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess im Schulprogramm dokumentiert und auf der Homepage veröffentlicht. Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms sind durch die Teilnahme am Projekt Korrespondenzschule fixiert. Ein **Jahresarbeitsplan** wird umgesetzt, die Dokumentation mit Maßnahmen, Festlegung von Zuständigkeiten, Terminen (Meilensteine) und Kontrollmechanismen bzw. Ergebnisprüfungen (Evaluation) ist vorhanden.

Bilanzierung: Stärken und Handlungsfelder

Bei 24 der 25 zu bewertenden Aspekte innerhalb des Qualitätsprofils der Kilian-Grundschule überwiegen die Stärken, fünf davon erhalten die Bewertungsstufe 4 „vorbildlich“. Ein Aspekt wird mit Stufe 2 „eher schwach als stark“ bewertet.

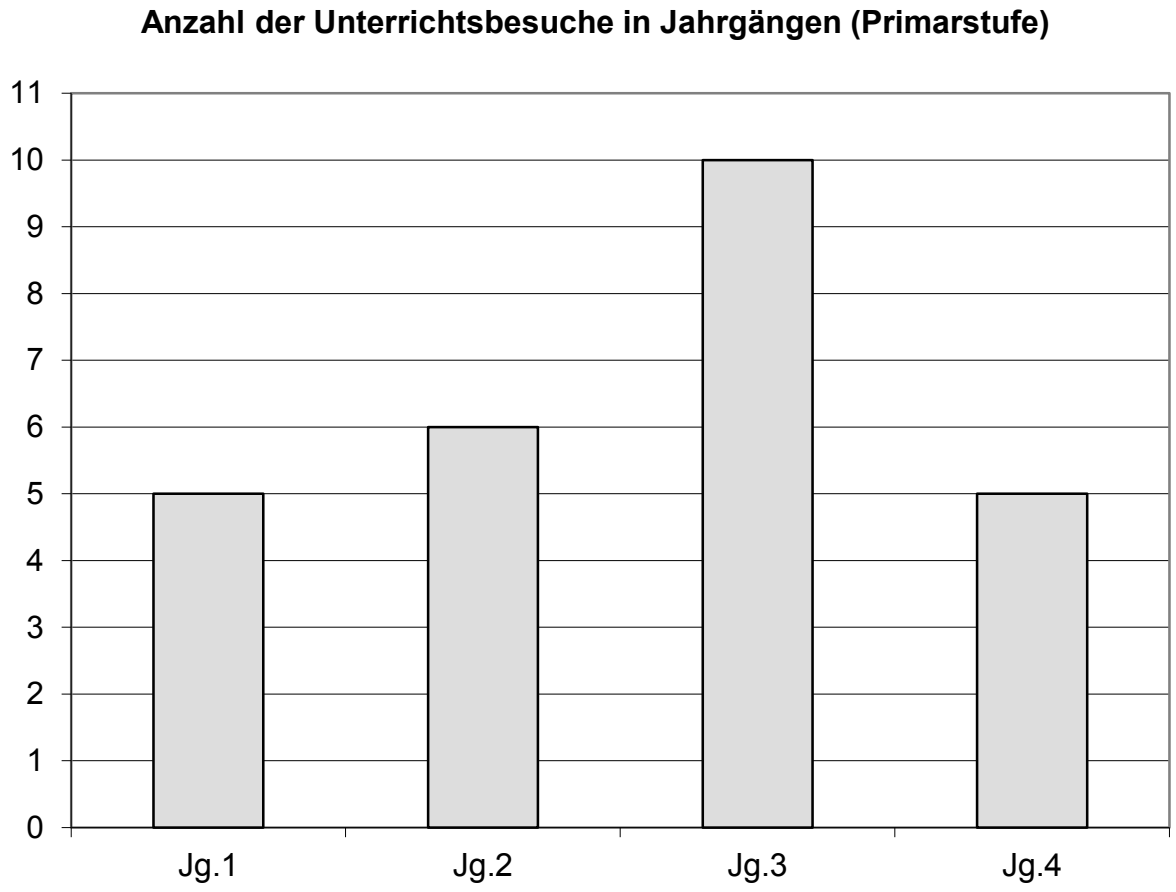
Zu den besonderen **Stärken** der Kilian-Grundschule gehört die Zufriedenheit aller Beteiligten, welche bei Lehrkräften, Mitarbeiterinnen, Mitarbeitern, Eltern, Schüler/-innen sehr hoch ist. Das **soziale Klima** wird als vorbildlich eingestuft. Insbesondere erreicht die Kilian-Grundschule durch eindeutige Regeln und die konsequente Reaktion bei Verstößen, dass Schüler/-innen sich in der Schule ausgesprochen sicher fühlen. Darüber hinaus identifizieren sich alle Beteiligten und hohem bzw. sehr hohem Maße mit ihrer Schule. Sie nutzt in beispielhafter Ausprägung die Gestaltungsmöglichkeiten des Schulgeländes. Die Kilian-Grundschule hat ebenfalls in vorbildlicher Weise grundlegende Vereinbarungen zum Aspekt **Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung** getroffen**,** die konsequent für alle Schülerinnen und Schüler Gültigkeit haben. Genau so vorbildlich ausgeprägt ist der Aspekt **Partizipation**. Sämtliche Mitglieder der Schulgemeinde nehmen an vielen Aktionen teil und sind an Schulentwicklungsvorhaben beteiligt. Des Weiteren setzt die Kilian-Grundschule ein beispielhaftes Leseförderkonzept um. Beispielhaft gelingen ebenfalls die Vermittlung von kommunikativen Kompetenzen auf Grundlage des vorliegenden Medienkonzepts und die Abstimmung von Unterricht und Betreuung im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes.

Folgende **Handlungsfelder** offenbaren sich an der Kilian-Grundschule: Insgesamt weist der Unterricht eine deutlich zu niedrige Schüleraktivierung auf (vgl. Kap. 5; Aspekt 2.4). Kollegiale Hospitationen, welche den fachlichen Austausch stärken könnten, sind noch nicht entsprechend etabliert. Die Überprüfung der Wirksamkeit des Schulprogramms im Zusammenhang mit einer konzeptionellen Evaluationsplanung steht aus. Des Weiteren fehlt die Nutzung der Ergebnisse aus VERA für unterrichtliche Konsequenzen. Die Verankerung fächerverbindenden Lernens in den schulinternen Curricula steht ebenfalls noch aus.

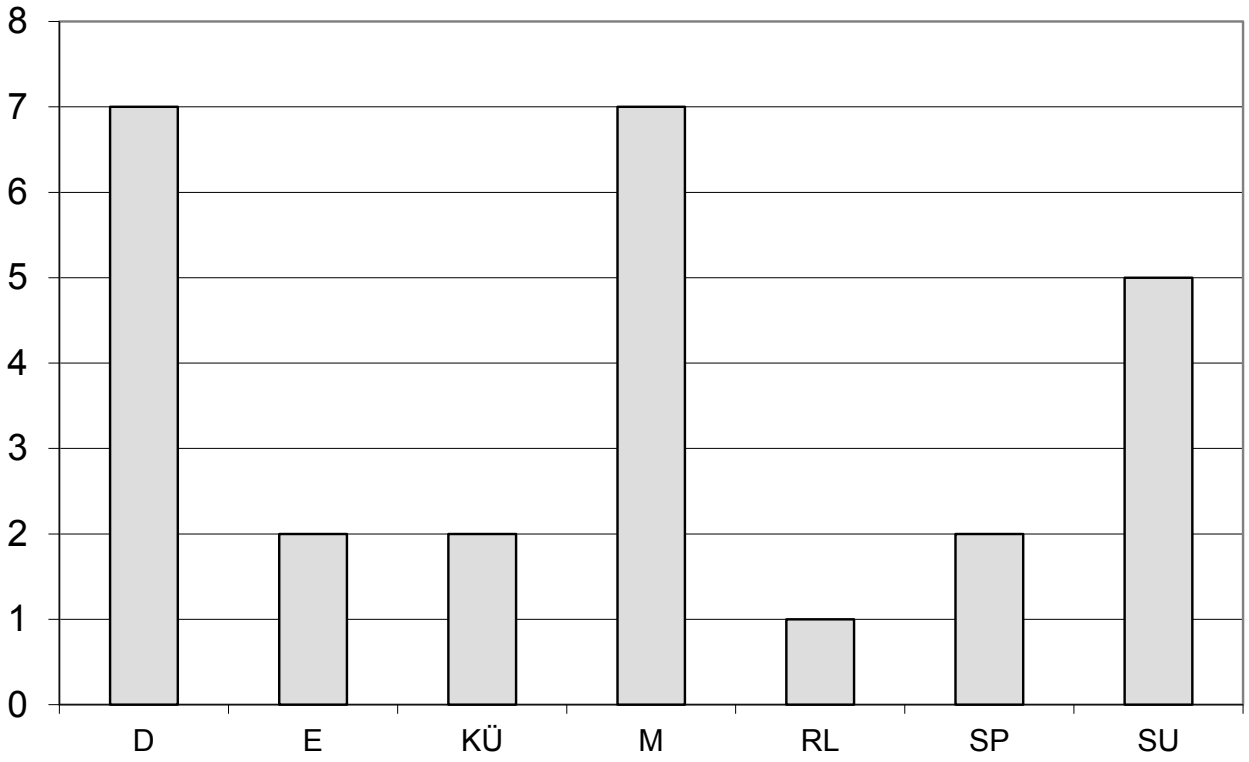
3 Angaben zur Qualitätsanalyse

Qualitätsteam	Daniel Rodenberg, Qualitätsprüfer (Teamleitung) Eva-Maria Schwarze, Qualitätsprüferin Ivonne Pfaff, Verwaltungsmitarbeiterin
Berichtsgrundlagen	• Dokumentenanalyse (Schulportfolio) • Schulrundgang am 23.05.2013 • Schulbesuchstage vom 24.06.2013 bis 26.06.2013 • 26 Unterrichtsbeobachtungen • 6 Interviews mit Schüler/-innen (13 Personen), Eltern (12 Personen), Lehrkräften (12 Personen), nicht lehrendem Personal (3 Personen), Schulträger (3 Personen) und der Schulleitung (1 Person) • Akteneinsicht vor Ort
Besondere Umstände	Die Konrektorin Frau Bohla-Lohmann fehlte während der Schulbesuchstage vom 24.06.2013 bis 26.06.2013 krankheitsbedingt. Ablauf und Ergebnisse der Qualitätsanalyse wurden dadurch nicht beeinflusst oder verändert.

Verteilung der Unterrichtsbesuche



Anzahl der Unterrichtsbesuche in den Fächern



4 Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation

Standortbedingungen, Umfeld der Schule, Wettbewerbssituation, Schülerpopulation

Die Kilian-Grundschule ist eine von drei Grundschulen der Stadt Lichtenau und befindet sich im ländlichen Raum. Es gibt bislang praktisch keine Wettbewerbssituation zu anderen Grundschulen, da die Zuständigkeit der Grundschulen für die Ortsteile festgelegt ist. 48,27 % der Schülerinnen und Schüler sind Fahrschüler und fahren aus acht verschiedenen Ortsteilen mit dem Bus zur Schule. Die Verkehrsanbindung der Schule ist gut und es gibt zahlreiche Kooperationspartner.

Die Kilian-Grundschule wird nach Angabe der Schule im Schuljahr 2012/2013 von insgesamt 232 Schüler/-innen besucht. Im Schuljahr 2013/2014 wird die Schülerzahl deutlich ansteigen, da die Grundschule im Ortsteil Herbram aufgelöst wird und der Großteil der Schülerinnen und Schüler dann zur Kilian-Grundschule wechselt. Der Mädchenanteil beträgt 116 (50%) und ist somit ausgewogen. Die Anzahl der ausländischen Schüler/-innen beträgt 1; nach Angabe der Schule wird in den Familien von sechs Mädchen und Jungen Deutsch nicht als Familiensprache gesprochen. Drei Kinder befinden sich mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Gemeinsamen Unterricht.

Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund beträgt im Schuljahr 2011/12 laut Angaben des IT.NRW 10,3%. Damit liegt der Wert unter den Vergleichswerten des Landes NRW (11,2%) und unter dem des Kreises Paderborn (17,0%).

Die durchschnittliche Klassengröße liegt im Schuljahr 2012/2013 mit neun gebildeten Klassen bei 25,7 Schüler/-innen je Klasse. Die Kilian-Grundschule ist bei den Lernstandserhebungen (VERA) im Schuljahr 2011/2012 der Kontextgruppe 2 zugeordnet.

Personelle Ressourcen

Der Unterricht wird zurzeit von der Schulleiterin, der Konrektorin, 13 Lehrerinnen, 2 Lehramtsanwärterinnen und 2 sonderpädagogischen Fachkräften erteilt. Alle Lehrkräfte sind weiblich und 12 davon teilzeitbeschäftigt. Vier Lehrkräfte sind neu in diesem Schuljahr hinzugekommen. Das Lehrerstellen-Ist beträgt laut IT.NRW 11,01 Stellen bei einem Stellenbedarf von 10,88 Stellen. Damit ist die Lehrerversorgung zu 101,19 % erfüllt. Als Mangelfächer benennt die Schule die Fächer evangelische Religionslehre, Kunst und Musik. Die Schule gibt an, dass wöchentlich eine ausgebildete Musikerin mit den Kindern singt, darüber hinaus gibt es zwei Bläser-AGs.

Die Schule bietet eine Offene Ganztagsschule (OGS) an. Träger der OGS ist der eigene Trägerverein. Die Betreuungszeiten der Kinder in der OGS werden von 7:00 Uhr bis 17:00 Uhr garantiert.

Zum 10 Personen umfassenden nicht lehrenden Personal gehört eine Sekretärin und Hausmeisterin in Personalunion, eine Schulsozialarbeiterin, OGS-Mitarbeiter/-innen und Reinigungskräfte.

Sächliche Ressourcen (Gebäude, Schulgelände)

Die Kilian-Grundschule nutzt zwei Schulgebäude an zwei Standorten, die etwa 200m voneinander entfernt und über eine verkehrsarme Seitenstraße gut fußläufig zu erreichen sind. In den Räumen des Nebengebäudes der ehemaligen Landwirtschaftsschule sind die ersten Schuljahre und die OGS untergebracht. Das Hauptgebäude wurde 1956 errichtet, die alte Landwirtschaftsschule wurde 1950 erbaut und 1980 durch einen Anbau erweitert. Die Sporthalle in unmittelbarer Nachbarschaft des Nebengebäudes wurde 1976 errichtet. 2006 wurden die OGS-Räumlichkeiten baulich gestaltet und 2011 die Außenfassade und das Dach des Hauptgebäudes erneuert. Der Kilian-Grundschule stehen alle notwendigen Räumlichkeiten für den Schul- und OGS-Betrieb zur Verfügung, aktuell verfügt die Schule über neun Klassenräume, vier Fachräume, eine Werkstatt, eine Sporthalle, einen Beratungsraum, zwei Lehrerzimmer, einen Gruppenraum, fünf Ganztagsräume und eine Küche in der OGS. Die Klassenräume sind u.a. mit offenen Regalen, Pinnwänden, CD-Playern und Eigentumsfächern ausgestattet. PC-Einheiten sind zurzeit nicht in allen Klassen in funktionstüchtiger Ausführung vorhanden. Die Schule strukturiert aktuell die Computerausstattung neu und hat zunächst einen PC-Raum inklusive Smartboard neu eingerichtet. Die Hardwareausstattung in den Klassen soll zukünftig erfolgen. Der Schulträger übernimmt im Rahmen der Möglichkeiten und nach Bedarfsplanung der Schule die Kosten für diese Maßnahmen.

Die gesamte Raumsituation der Kilian-Grundschule wird von der Schule insgesamt als ausreichend bewertet. Das Raumangebot der Klassenräume, der Sporthalle, der Beratungsräume, der Lehrerzimmer, der Räumlichkeiten im Ganztag und der Kantine werden von der Schule als „gut“ bewertet. Die Gruppenräume, Fachräume und Werkstätten bewertet die Schule mit „ausreichend“, die Barrierefreiheit als „unzureichend“. Darüber hinaus fehlt ein Versammlungsraum (Aula). Die Funktionalität und Ausstattung folgender Räumlichkeiten bewertet die Schule als „ausreichend“: Fachräume, Werkstätten, Sammlungen, Sporthalle, Lehrerarbeitsräume und Gruppenräume, das Außengelände der Schule ist weitläufig gestaltet. Es umfasst große Schulhofbereiche mit sich anschließende Ruhezonen und Spielplätzen, die auch in den Pausen genutzt werden können. Den Kindern stehen verschiedene Kletter-, Schaukel- und Spielgeräte zur Verfügung insbesondere durch die im Jahr 2013 naturnahe Schulhofumgestaltung. Schwerpunkte des Schulprogramms und besondere Profile / Konzepte:

Folgende, am Kind orientierte Schwerpunktsetzungen nicht die Kilian-Grundschule in den Blick:

- Gesunde Ernährung
- Bewegung
- Aufgeklärter Medienkonsum
- Kreativität
- Angenommen werden in der individuellen Persönlichkeit
- Orientierung an festen Regeln und Grenzen
- Vermittlung von Werten
- Angemessene Lernanforderungen
- Positives Klima

5 Daten und Erläuterungen

5.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Aspekt 1.1 Abschlüsse

1.1 Abschlüsse	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
					X

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.1.1	Die Abschlussquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt.					X
1.1.2	Die Abschlussquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt.					X
1.1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung.					X
1.1.4	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen.					X
1.1.5	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen.					X
1.1.6	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen.					X

Der Qualitätsaspekt 1.1 wird derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung sind landesweite Vergleichswerte in Bezug auf erreichte Abschlüsse und Abschlussquoten erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor.

Für den Übergang in eine weiterführende Schule liegen von der Kilian-Grundschule folgende Zahlen vor:

	GS [1)]	GS [2)]	NRW [2)]	Kreis-Paderborn [2)]
FS		0,0	0,3	0,1
HS	0,0	14,3	10,4	15,4
RS	47,9	65,3	28,7	37,1
GE	8,3	4,1	19,2	10,5
GY	43,8	16,3	41,3	36,9

[1)] Quelle: Portfolio (Angaben der Schule, bezogen auf SJ 2010/2011)

[2)] Quelle: IT.NRW (15.10.2011, bezogen auf SJ 2010/2011)

Aus den vorliegenden Daten lassen sich folgende Aussagen treffen:

In den letzten beiden Jahren hat kein Kind nach dem Übergang in die Sekundarstufe 2 eine Hauptschule besucht. Das liegt an der Schulsituation der weiterführenden Schulen in der Stadt Lichtenau: Die Hauptschule läuft aus. Die Übergangsquoten zur Realschule liegen insgesamt deutlich über dem Landesniveau und den Durchschnittswerten des Kreises Paderborn. Die Übergangsquote zu einer Gesamtschule liegt unter den Durchschnittswerten für das Land Nordrhein-Westfalen und für den Kreis Paderborn. Zum Gymnasium wechseln dagegen mehr Schülerinnen und Schüler im Vergleich zu den Landes- und Kreisreferenzwerten.

Aspekt 1.2 Fachkompetenzen

1.2 Fachkompetenzen	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
					X

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.2.1	Die Ergebnisse der zentralen Prüfungen 10 entsprechen den landesweiten Referenzwerten.					X
1.2.2	Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 8) entsprechen den landesweiten Referenzwerten.					X
1.2.3	Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.					X
1.2.4	Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse bei Wettbewerben.					X

Der Qualitätsaspekt 1.2 wird derzeit nicht bewertet. Zu einer Bewertung sind landesweite Vergleichswerte in Bezug auf die jeweiligen fachlichen Standards erforderlich. Diese liegen jedoch nicht vor.

Für den Durchgang 2011 werden fünf Kompetenzstufen statt bisher drei Fähigkeitsniveaus rückgemeldet. Die Kilian-Grundschule ist der Kontextgruppe 2 zugeordnet. Da für die Rückmeldung im Qualitätsbericht noch keine landeseinheitliche Regelung getroffen wurde, wird auf eine Kommentierung und tabellarische Darstellung der VERA-Ergebnisse verzichtet.

Die Schülerinnen und Schüler der Kilian-Grundschule nehmen regelmäßig an den Bundesjugendspielen Leichtathletik, am Laufwettbewerb im Paderborner Ahornsportpark, an den Waldjugendspielen, an den Kreis-Schwimmmeisterschaften, am Malwettbewerb der Volksbanken, am Känguruwettbewerb, beim Deutschen Sportabzeichen und beim Lesewettbewerb des Kreises Paderborn teil.

Aspekt 1.3 Personale Kompetenzen

1.3 Personale Kompetenzen	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.3.1	Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).		X			
1.3.2	Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).		X			
1.3.3	Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	X				
1.3.4	Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z. B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	X				
1.3.5	Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, d. Partnerschaften, d. ehrenamtliche Tätigkeiten).		X			

Die Förderung **personaler Kompetenzen** gelingt der Kilian-Grundschule. Dazu zählen die Förderung des Selbstvertrauens der Schülerinnen und Schüler (1.3.1) z.B. durch die Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben, am Projekt „Mein Körper gehört mir“, durch Coolnesstraining und durch gemeinsame Aktivitäten (Feste, Feiern, Klassenprojekte u.a.). Ebenso gelingt die Stärkung der Selbstständigkeit (1.3.2), die beispielsweise durch die verantwortungsbewusste Ausübung der Klassendienste (Alle Klassen sollen Schilder für Dienste vorhalten) und Tätigkeiten für die ganze Schule (u.a. Hofdienst/Müll sammeln) gestärkt wird. Die Verantwortungsbereitschaft bzw. das soziale Engagement (1.3.3) und die Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit (1.3.4) werden beispielhaft gefördert durch Aktionen mit den Kindergartenkindern: Viertklässler lesen in der Kita vor und bereiten gemeinsam mit ihren Klassenlehrerinnen für die Schulanfänger am Kennenlerntag ein gesundes Frühstück in der Schule vor. Spendensammlung (DKMS „Myriam“), Patensysteme, umfangreiche Gewaltpräventionsmaßnahmen (Regelwerk, STOPP-Regel, Ampel) und durch die Schulsozialarbeit. Die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (1.3.5) werden gefördert durch folgende, exemplarisch aufgeführte Maßnahmen: Spendenaktionen, Weihnachten im Schuhkarton, Opferkästchen Misereor, Vorbereitung und Teilnahme am Kreisschützenfest und Energie-Tage der Stadt Lichtenau.

Aspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen

1.4 Schlüsselkompetenzen	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.4.1	Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien).		X			
1.4.2	Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.		X			
1.4.3	Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit.		X			
1.4.4	Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung).	X				

Die Vermittlung von **Schlüsselkompetenzen** zeigt sich an der Kilian-Grundschule durchweg erfolgreich. Um dem Anspruch des selbstständigen Lernens und Handelns der Schülerinnen und Schüler (1.4.1) gerecht zu werden, vermittelt sie Strategien, die sich insbesondere auf das Bearbeiten differenzierten Arbeitsmaterials z.B. innerhalb der Mathe- und Deutschboxen stützen. Die Teamarbeit (1.4.3) wird laut Aussagen der Interviewgruppen der Eltern und Schüler/-innen gefördert. Formen der Partner- und Gruppenarbeit sind durchgängig bekannt, die Unterrichtsbeobachtungen weisen jedoch einen sehr geringen Zeitanteil auf (vgl. Kapitel 5, Kriterium 2.4.5). Die Kilian-Grundschule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler (1.4.2) u.a. durch die Teilnahme an Wettbewerben. Die Vermittlung kommunikativer Kompetenzen auf Grundlage eines Medienkonzepts (1.4.4) gelingt hervorragend durch folgende aufeinanderfolgende Bausteine:

Baustein 1: Bedienung des Computers und seiner Peripherie (Klasse1/2)

Baustein 2: Grundlagen der Texterstellung und – bearbeitung (Klasse 2/3)

Baustein 3: Grundlagen der Textformatierung (Klasse 3/4)

Baustein 4: Aufbau von Hypertexten und Navigation (Klasse 3/4)

Baustein 5: Informationssuche im Internet (Klasse 3/4).

Aspekt 1.5 Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten

1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
1.5.1	Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.	X				
1.5.2	Die weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.	X				
1.5.3	Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule.	X				
1.5.4	Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.	X				

Alle vier Interviewgruppen bestätigen eine sehr hohe Zufriedenheit mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Kilian-Grundschule. Die Lehrkräfte äußern sich sehr positiv über ihren Arbeitsplatz an der Schule, wünschen sich aber trotzdem mehr Ressourcen räumlicher und personeller Art. Die Schüler/-innen wünschen sich mehr Pausenspielgeräte. Auch wenn die Interviewgruppe der Eltern insgesamt eine sehr hohe Zufriedenheit äußert, werden folgende Wünsche genannt:

- Weiterarbeit am Außengelände,
- Begeisterung durch einfache Lernangebote,
- Busfahren sicherer gestalten,
- kleinere Klassen,
- noch mehr Projekte bzw. Projektunterricht,
- männliche Lehrkräfte,
- Holzbearbeitung und Handwerk,
- neue Computerausstattung.

5.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

Aspekt 2.1 Schulinternes Curriculum

2.1 Schulinternes Curriculum	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.1.1	Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.		X			
2.1.2	Die Schule hat die Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.		X			
2.1.3	Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.		X			
2.1.4	Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.		X			
2.1.5	Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.			X		
2.1.6	Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.		X			
2.1.7	Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten den Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach.		X			

Die Kilian-Grundschule hat **schulinterne Curricula** zu allen unterrichteten Fächern in tabellarischer Form erstellt, zum Teil ergänzt durch ausführliche Hinweise zur Handhabung. Die Pläne der Fächer Deutsch, Sachunterricht, Englisch und Mathematik sind nach Jahrgängen aufgebaut, einige andere Pläne fassen Schuleingangsphase und die Jahrgänge drei und vier zusammen. Teilweise werden konkrete Zeiträume festgelegt oder genaue Wochenangaben gemacht (2.1.1). Die schulinternen Curricula sind kompetenzorientiert (2.1.2) und auf die aktuellen Grundschullehrpläne abgestimmt. Die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen (2.1.3) wird durch die Arbeit in Fachschaften erreicht. Die fachspezifische Umsetzung, auch des fachfremd erteilten Unterrichts (2.1.4), sichert die Schule durch die Arbeit in Jahrgangsteams bzw. durch fachliche Kompetenzen innerhalb des Kollegiums. Fächerverbindendes Lernen wird lediglich punktuell genannt, inhaltliche Konkretisierungen und Rückbezüge fehlen (2.1.5). Innerhalb der Jahrgangsteams werden Unterrichtseinheiten und Klassenarbeiten gemeinsam vorbereitet, grundsätzlich finden wöchentliche Treffen statt (2.1.7).

Aspekt 2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.2.1	Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.	X				
2.2.2	Alle Beteiligten (u. a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.	X				
2.2.3	Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze der Leistungsbewertung.	X				
2.2.4	Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.	X				

Schriftliche Vereinbarungen zur Leistungsbewertung existieren fast durchgängig in hervorragender Qualität. Bewertungsgrundlagen werden genannt, Beobachtungsinstrumente vorgehalten (Beobachtungs- und Selbsteinschätzungsbögen) und eine Gewichtung dokumentiert. Teilleistungen werden nachvollziehbar beschrieben, gewichtet (schriftliche Leistungen, mündliche Leistungen, sonstige Mitarbeit/Heftführung etc.) und den Schulnoten zugeordnet (2.2.1). Nach Auskunft der Interviewgruppe der Eltern werden bereits ab der ersten Klasse zahlreiche Informationen bereitgestellt (Smiley-System, später Aufschlüsselung der Noten). Von der Interviewgruppe der Eltern wird besonders hervorgehoben, dass dieses Leistungsbewertungsprinzip nicht nur in Kernfächern, sondern beispielsweise auch im Fach Kunst Anwendung findet. Die Erklärung der Notenvergabe erfolgt in der Regel in allen Klassen dezidiert (2.2.2). Die Lehrkräfte halten sich nach Aussage der Interviewgruppe der Eltern an die vereinbarten Grundsätze der Leistungsbewertung (2.2.3). Besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler (2.2.4) werden regelmäßig in einer Plenumsfeier zu Weihnachten und zum Schuljahresende öffentlich honoriert, unter anderem der „Sozial-Award“ und Antolinurkunden, und auf den Zeugnissen erwähnt.

Aspekt 2.3 Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung

2.3 Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
			X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--
2.3.1	Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.		X		
2.3.2	Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.		X		
2.3.3	Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.		X		
2.3.4	Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.		X		
2.3.5	Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.		X		

Der Aspekt 2.3 weist in allen Kriterien eine Qualität auf, die durchgehend den Anforderungen an eine gute Schule entspricht.

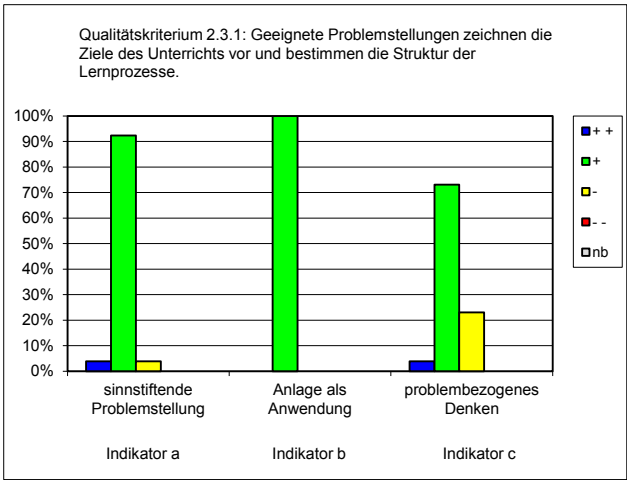
Die prozentualen Angaben in den grafischen Darstellungen beziehen sich immer auf die Anzahl n=26 der Unterrichtseinsichtnahmen.

Bedeutung der Farben in den Histogrammen der nachfolgenden Ausführungen (siehe auch Erläuterungen zu den Bewertungen auf Seite 52)

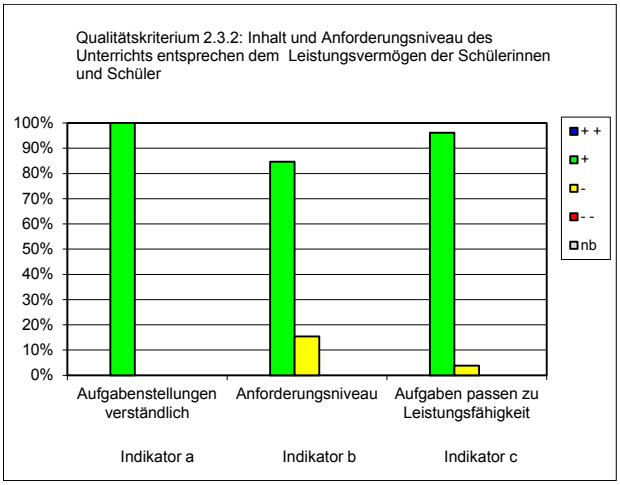
Indikatorbewertung	Farbe in Histogrammen
+ +	blau
+	grün
–	gelb
– –	rot
Nicht beobachtet	grau

Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der fünf Kriterien auf Indikatorenebene dar.

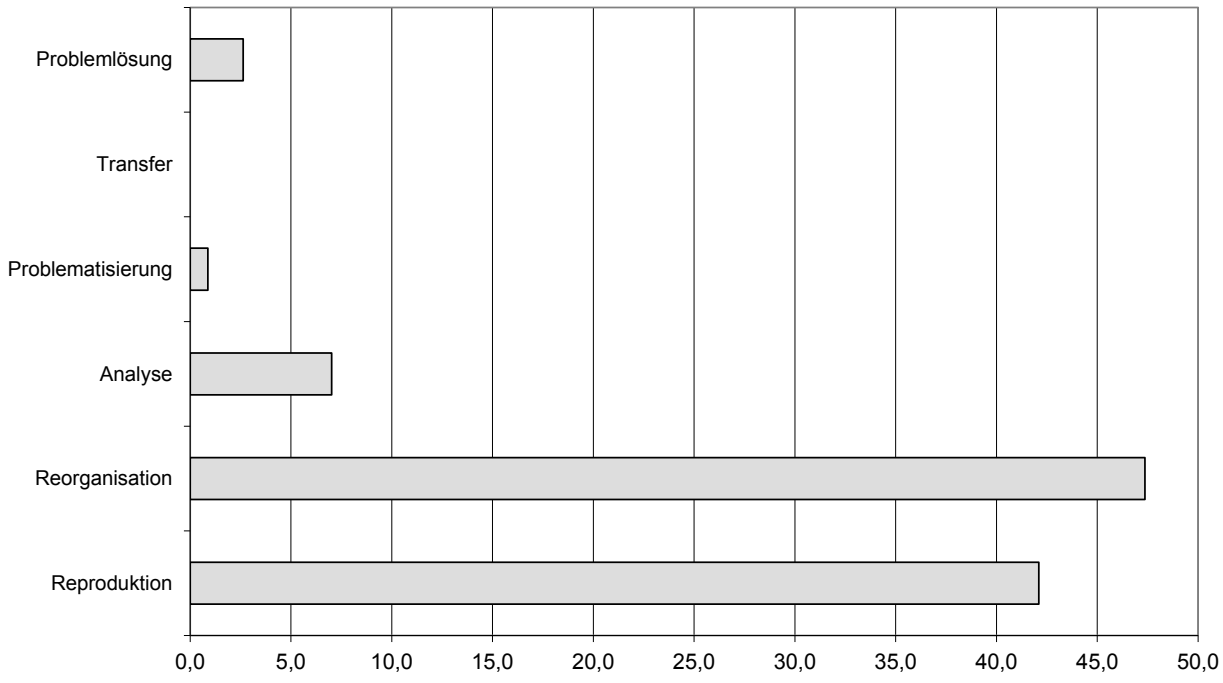
2.3.1			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	- -
a	Durch die Lehrkraft, die Schülerinnen und Schüler oder Materialien wird eine rahmende bzw. sinnstiftende Problemstellung deutlich gemacht.		X		
b	Die Aufgaben sind in Form alltäglicher, beruflicher bzw. wissenschaftspropädeutischer Anwendungen angelegt.		X		
c	Es werden Aufgaben gestellt, die problembezogenes Denken bzw. entdeckendes Lernen fördern.		X		



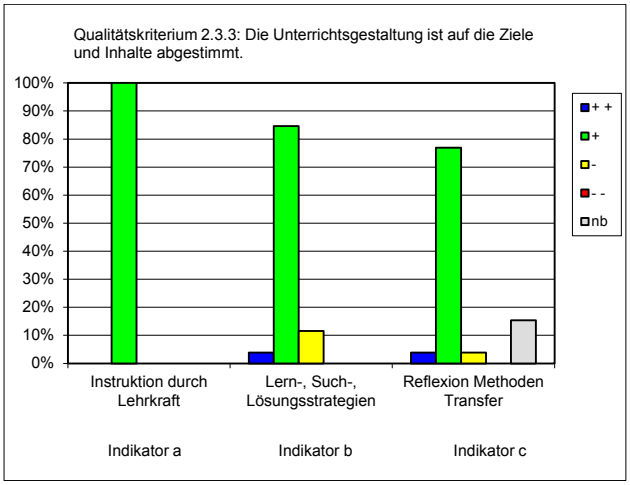
2.3.2			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	- -
a	Die Aufgabenstellungen sind inhaltlich klar und verständlich.		X		
b	Ziele und Inhalte der Aufgaben erstrecken sich auf das zu erwartende Anforderungsniveau und fordern fachliche Leistungsbereitschaft heraus.		X		
c	Die Aufgaben entsprechen der beobachtbaren Leistungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.		X		



Beobachtete Zielebenen (in %)

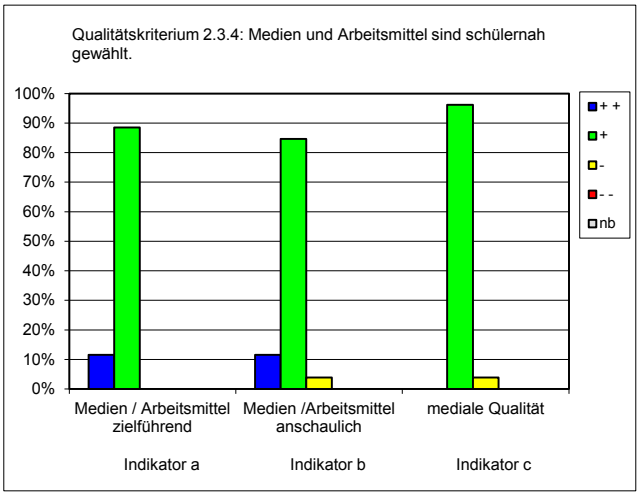


2.3.3			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	- -
a	Die Lehrkraft instruiert die Schülerinnen und Schüler (schriftlich oder mündlich) so, dass sie weitgehend ohne Nachfragen arbeiten können.		X		
b	Es werden Lern-, Such-, Lösungsstrategien zielorientiert vermittelt bzw. angewendet.		X		
c	Aufgaben bzw. Impulse halten dazu an, dass die Schülerinnen und Schüler die Vorgehensweisen auf Eignung und Reichweite hin reflektieren.		X		



Schülerinnen und Schüler werden in allen beobachteten Unterrichtssequenzen verlässlich in die Aufgabenstellung eingeführt. Die Vermittlung der „Lern-, Such- und Lösungsstrategien“ beim Indikator b ist in 89% der Unterrichtsbeobachtungen in erfüllter bzw. beispielhaft erfüllter Qualität gegeben. Ebenso ist eine Reflexion der Vorgehensweisen mit den Schüler/-innen ist in 81% der beobachteten Unterrichtsabschnitte in guter oder sehr guter Qualität angelegt, in 15% der Fälle kommen reflektierende Elemente in nicht vor (2.3.3 c).

2.3.4			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	- -
a	Die Medien sind zielführend eingesetzt.		X		
b	Die Arbeitsmittel sind verständlich und sorgen für Anschaulichkeit.		X		
c	Die Lehrkraft bzw. die Schülerinnen und Schüler präsentieren Fachinhalte und Fachmethoden in guter medialer Qualität.		X		

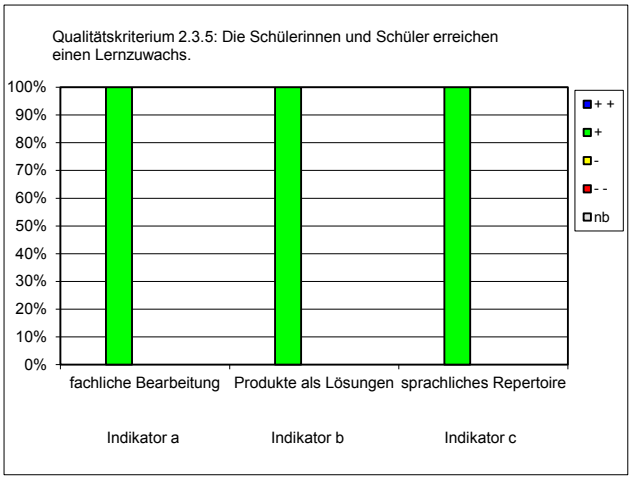


Die eingesetzten Medien und Arbeitsmittel sind insgesamt durchgängig zielführend, sinnvoll und in guter Qualität eingesetzt (vgl. 2.3.4); auf eine Differenzierung des Materials wird an zu vielen Stellen verzichtet (vgl. Kriterium 2.4.3.).

Medien	%
Fachrequisiten	34,5
Filmpräsentation	0,0
Audiopräsentation	5,5
Computer als Arbeitsmittel	0,0
Lehrbuch, Arbeitsblätter	36,4
Tafel, OHP, PC-Protokoll	23,6

Eingesetzte Arbeitsmittel und Medien (Prozent der insgesamt eingesetzten Medien)

2.3.5			+		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	- -
a	Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, die Lerngegenstände in fachlich angemessener Weise zu bearbeiten.		X		
b	Die Schülerinnen und Schüler erstellen verbale, mediale oder schriftliche Produkte, die als angemessene Lösungen der Aufgaben gelten können.		X		
c	Das sprachliche Repertoire wird gefördert.		X		



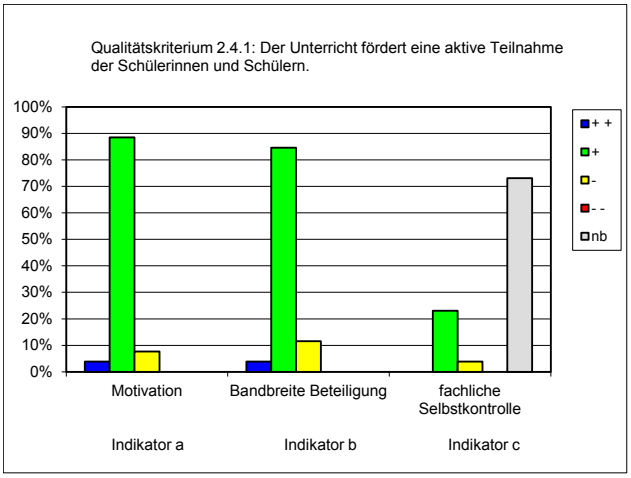
Ohne Ausnahme erreichen die Schülerinnen und Schüler verlässlich einen Lernzuwachs; das Kriterium wird als „eher erfüllt“ bewertet.

Aspekt 2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
				X	
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--
2.4.1	Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.		X		
2.4.2	Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schüler und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.			X	
2.4.3	Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.				X
2.4.4	Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.			X	
2.4.5	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.			X	
2.4.6	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.			X	

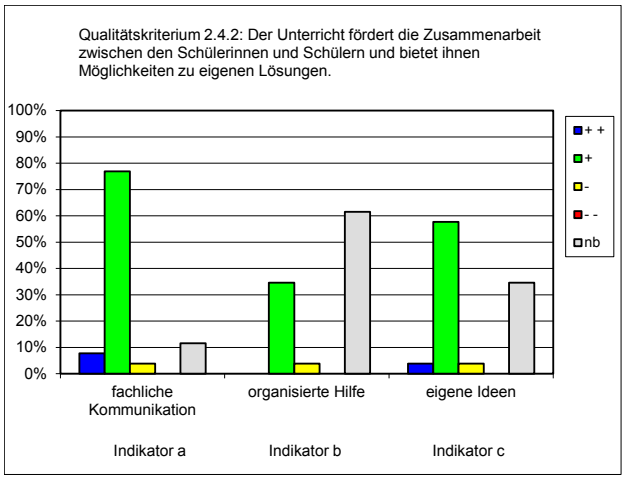
Der Qualitätsaspekt **Unterstützung eines aktiven Lernprozesses** erhält die Bewertungsstufe 2 „eher schwach als stark“. Vier der sechs Kriterien sind „eher nicht erfüllt“, ein Kriterium ist „überhaupt nicht erfüllt“. Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der sechs Kriterien auf Indikatorenebene dar.

2.4.1			**+**		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	- -
a	Die Schülerinnen und Schüler sind von den Lernprozessen motiviert in Anspruch genommen.		X		
b	Die Schülerinnen und Schüler werden so aktiviert, dass eine große Bandbreite von Beteiligung an den Lernprozessen erreicht wird.		X		
c	Die Lehrkraft ermöglicht eine fachlich gesicherte Selbstkontrolle der Schülerinnen und Schüler.				X



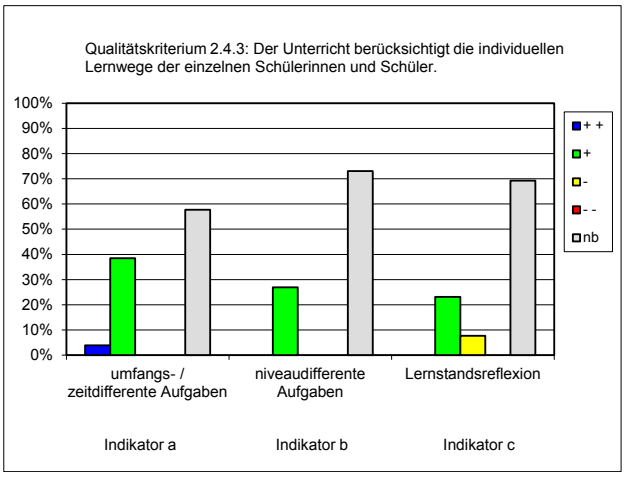
Die motivierte Inanspruchnahme der Schülerinnen und Schüler an Lernprozessen gelingt zu 88% in guter Qualität (2.4.1a), deren Beteiligung zu 85% (2.4.1b). Möglichkeiten der fachlichen Selbstkontrolle (2.4.1c) unabhängig von der Lehrkraft werden nur in 27% genutzt. In 73% der Unterrichtsbeobachtungen ist eine fachlich gesicherte Selbstkontrolle nicht angelegt und kommt damit deutlich zu selten vor. (vgl. Ausführungen zum Konzept der Nullfilter in Kap. 6).

2.4.2				-	
	Bewertung der Indikatoren	++	+	-	- -
a	Die Kommunikation zwischen den Schülerinnen und Schüler bewegt sich im fachlichen Rahmen.		X		
b	Die Schülerinnen und Schüler finden bei Lernschwierigkeiten, weiterführenden und kritischen Fragen organisierte Hilfen (z.B.Experten oder Helfer).			X	
c	Die Schülerinnen und Schüler erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen, Thesen und Lösungswege zu entwickeln und auszutragen.			X	



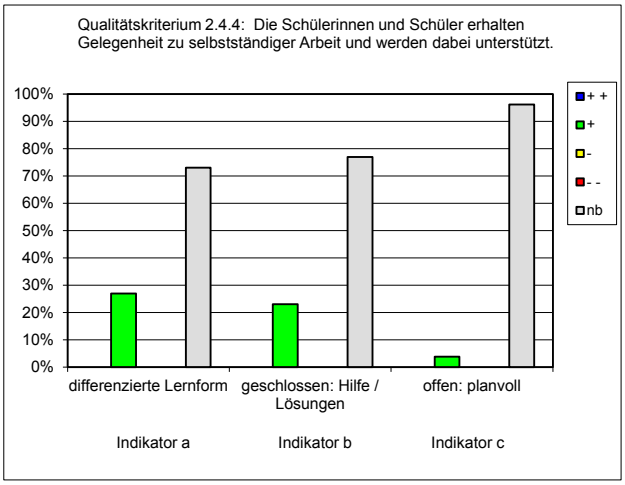
Die Zusammenarbeit der Schüler/-innen wird in Bezug auf den fachlichen Austausch meist in guter Qualität gefördert. Bei Lernschwierigkeiten sowie weiterführenden Fragen können die Schüler/-innen in über 60% der Unterrichtseinsichten nicht auf organisierte Hilfen, gemeint sind hier gezielte Materialien, wie z.B. Tipp-Karten oder vorinformierte Schüler/-innen, die dann als Experten agieren, zurückgreifen (Indikator 2.4.2 b). Die Kinder erhalten zu wenige Möglichkeiten, eigene Ideen und Lösungswege zu entwickeln und auszutragen (Indikator 2.4.2 c), (vgl. Kapitel 6. Konzept der Nullfilter).

2.4.3					--
	Bewertung der Indikatoren	++	+	-	- -
a	Die Lehrkraft ermöglicht individuelle Lernzugänge bezüglich Umfang und Zeit bei der Aufgabenlösung.			X	
b	Einzelne Schülerinnen und Schüler bzw. Gruppen bearbeiten Aufgaben, die niveaudifferent angelegt sind.				X
c	Die Schülerinnen und Schüler werden bei der individuellen Reflexion ihres Lernstandes angeleitet (z. B. Lerntagebuch, Portfolio, Selbsttest).				X



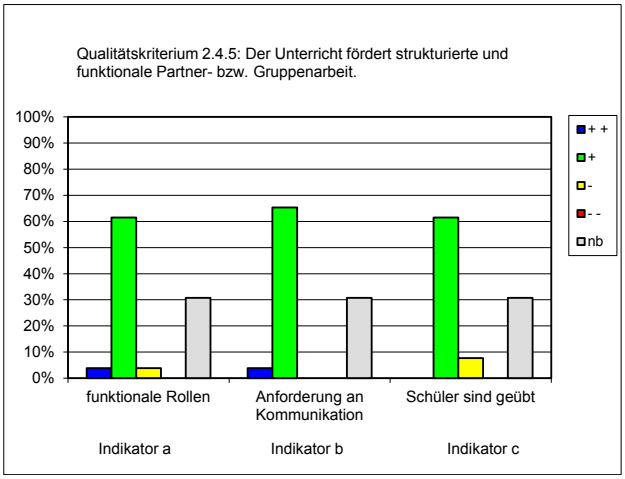
Die „Berücksichtigung der individuellen Lernwege der Schülerinnen und Schüler“ ist insgesamt auf Kriterienebene „überhaupt nicht erfüllt“. Alle drei Indikatoren entsprechen nicht bzw. überhaupt nicht den Erwartungen. Umfangs- und zeitdifferenzierte Aufgabenstellungen (2.4.3a) werden in der Umsetzung nur in 42% der Sequenzen beobachtet, Niveaudifferenzierung ist nur in 27% der Sequenzen erkennbar. Die fachliche Leistungsbereitschaft wird dadurch nicht immer herausgefordert (vgl. Indikator 2.3.2 b). Die Schülerinnen und Schüler erhalten deutlich zu wenige Möglichkeiten, ihren individuellen Lernstand zu reflektieren und somit ihr eigenes Weiterlernen verantwortlich mit zu steuern 2.4.3 c) (vgl. Kapitel 6, Konzept der Nullfilter).

2.4.4				-	
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	- -
a	Im Rahmen des selbstständigen Arbeitens wird eine differenzierte Lernform praktiziert (z. B. Wochen- planarbeit, Stationenlernen, SLZ).			X	
b	Bei geschlossenen Aufgaben enthalten die Materialien zum selbstständigen Lernen Hilfen zur Selbsthilfe oder zur Selbstkontrolle.		X		
c	Bei offenen Aufgaben ist die Arbeit planvoll angelegt.				X



Selbstständiges Arbeiten, das eine Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an Planung und Steuerung der Lernprozesse umfasst, ist in nur 7 der beobachteten Unterrichtsabschnitte (27%) angelegt (vgl. Ausführungen zum Konzept der Nullfilter in Kap. 6). Die Indikatoren b und c werden nur in diesen 7 Unterrichtsabschnitten bewertet. Es werden dabei überwiegend geschlossene Aufgaben gestellt. Wenn selbstständiges Lernen angelegt ist, wird es stets in guter Qualität umgesetzt. Aufgrund des großen Anteils der Unterrichtssequenzen, in denen keine differenzierten Lernformen praktiziert werden, ist das Kriterium „eher nicht erfüllt“.

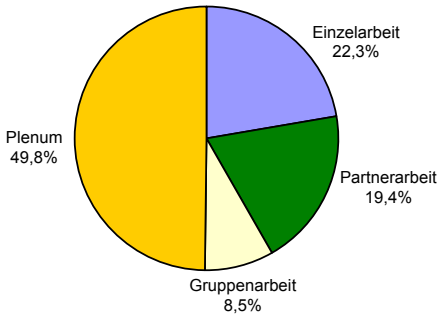
2.4.5				-	
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	- -
a	Die Schülerinnen und Schüler agieren in funktionalen Rollen.			X	
b	Die Aufgaben erfordern eine strukturierte Kommunikation über Gedankengänge, Lösungswege und gefundene Ergebnisse.			X	
c	Die Schülerinnen und Schüler zeigen, dass sie in differenzierten Formen der Partner- und Gruppenarbeit geübt sind.			X	



Die grauen Säulen in dieser Grafik zeigen den Anteil der Unterrichtsabschnitte an, in denen es keine Partner- oder Gruppenarbeit gab. Sie spielen hier für die Bewertung keine Rolle.

Die Qualität der kooperativen Lernformen in den Unterrichtseinsichten entspricht überwiegend den Erwartungen (grüne Säulen). Die Schülerschaft zeigt sich darin geübt. Die Abwertung aller Indikatoren erfolgt aufgrund des zu geringen prozentualen Zeitanteils beider Sozialformen (27,9%) in den gesehenen 520 Unterrichtsminuten (s. nachfolgendes Kreisdiagramm und Erläuterungen zur Normierung der Sozialformen im Kriterium 2.4.5, S. 57).

Zeitliche Verteilung der beobachteten Sozialformen

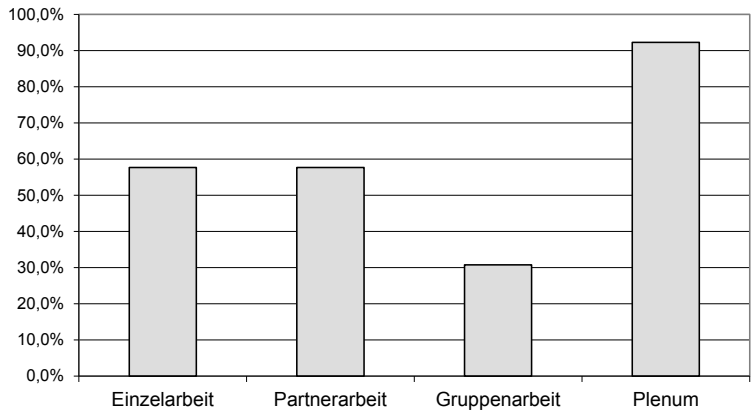


Zeitanteile

Angezeigt wird die relative Häufigkeit der in der entsprechenden Sozialform gesehenen Zeitanteile in Minuten zur Basis des Zeitumfanges in Minuten aller beobachteten Unterrichtseinheiten.

Die Verteilung der Sozialformen ist nicht ausgewogen (vgl. Grafik zur zeitlichen Verteilung der Sozialformen). Die Plenumsarbeit ist mit einem Zeitanteil von 49,8 % am häufigsten beobachtet worden. Am zweithäufigsten wird die Einzelarbeit mit einem Zeitanteil von 22,3 % eingesetzt. In der Gruppenarbeit wird ein Zeitanteil von 8,5 % gemessen, in der Partnerarbeit ein Anteil von 19,4 %. Die kooperativen Lernformen sind insgesamt betrachtet innerhalb der Unterrichtsbeobachtungen deutlich unterrepräsentiert.

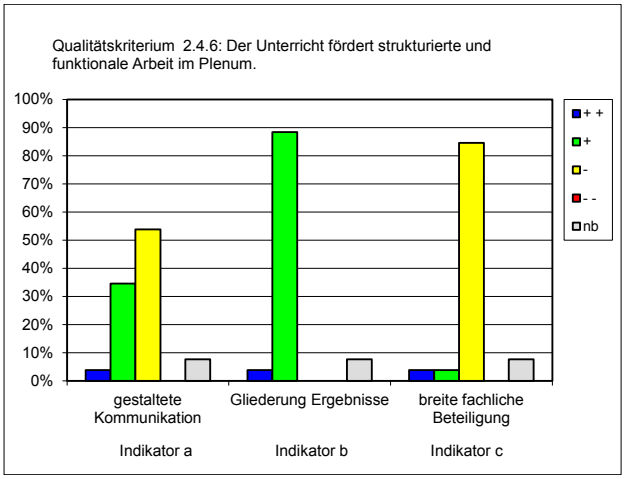
Relative Häufigkeit des Einsatzes der Sozialform



Häufigkeit des Einsatzes

Angezeigt wird die relative Häufigkeit von Beobachtungen in der entsprechenden Sozialform. Da pro Unterrichtseinheit mehr als eine Sozialform möglich ist, kann die Summierung der relativen Häufigkeiten größer als 100% sein.

2.4.6				-	
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	- -
a	Die Arbeit im Plenum spielt sich in Formen einer gestalteten Kommunikation (z. B. Debattenform, Rollensimulation, Fishbowl) ab.			X	
b	Im Unterrichtsgespräch werden Gliederungen und Ergebnisse kenntlich gemacht.			X	
c	Das Unterrichtsgespräch erreicht breite Beteiligung und fachliche Interaktion zwischen den Schüler/innen.			X	



Die Arbeit im Plenum weist eindeutig eine zu geringe Schüleraktivität auf. Die Kommunikation gestaltet sich meist lehrerzentriert (Indikator 2.4.6 a). Während die Gliederung der Ergebnisse durchweg gelingt (Indikator 2.4.6 b), sind in den beobachteten Unterrichtssequenzen selten gut arrangierte Situationen beobachtet worden, in denen sich die Schülerinnen und Schüler auf die Äußerungen ihrer Mitschüler/-innen beziehen (Indikator 2.4.6 c). In nur zwei der 26 Unterrichtseinsichtnahmen war keine Plenumsarbeit angelegt (gleichhohe graue Säulen aller Indikatoren, hier keine Auswirkung auf die Bewertung). Die durchgängige Abwertung erfolgt durch den hohen Gesamtanteil der Arbeit im Plenum von 49,8 % (vgl. Grafik zur Verteilung der Sozialformen und Ausführungen zum Konzept der Nullfilter in Kap. 6).

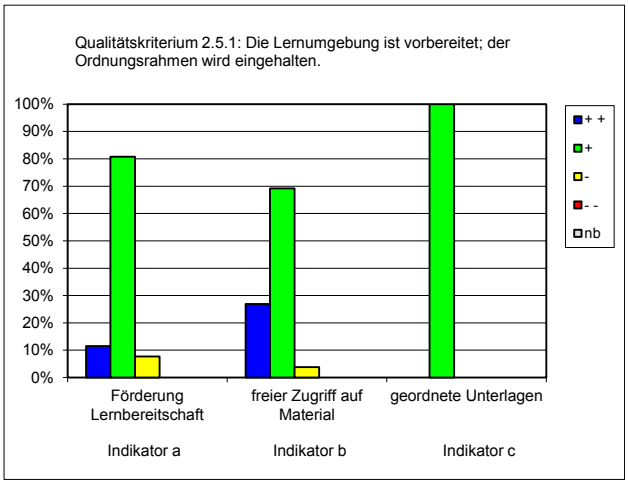
Aspekt 2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre

2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre		Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
			X		
Bewertung der Kriterien		++	+	-	--
2.5.1	Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.		X		
2.5.2	Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.		X		
2.5.3	Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.		X		

Im Qualitätsaspekt „**Lernumgebung und Lernatmosphäre**“ werden alle Kriterien als „eher erfüllt“ bewertet; die Qualität entspricht den Erwartungen. Der Aspekt erhält somit die Bewertungsstufe 3 „eher stark als schwach“.

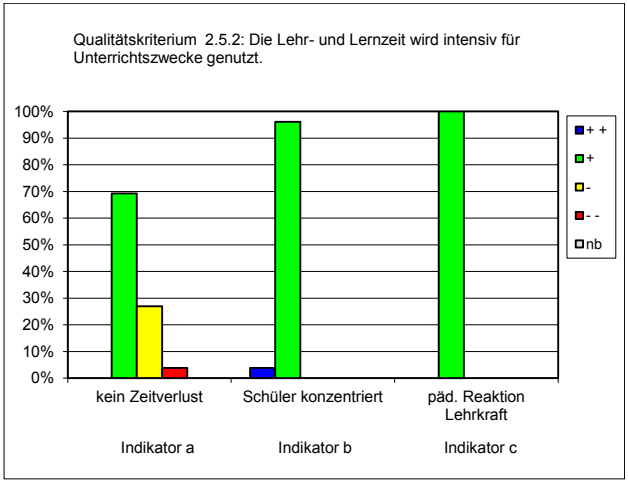
Die nachfolgenden Darstellungen stellen die Bewertungen und Beobachtungsdaten für jedes der drei Kriterien auf Indikatorenebene dar.

2.5.1			**+**		
Bewertung der Indikatoren		++	+	-	- -
a	Der Lernraum fördert die Lernbereitschaft.		X		
b	In der Lernumgebung sind Materialien bzw. Arbeitsergebnisse bereitgestellt, auf die die Lernenden von sich aus zurückgreifen können.		X		
c	Die Schülerinnen und Schüler führen geordnete Unterlagen.		X		



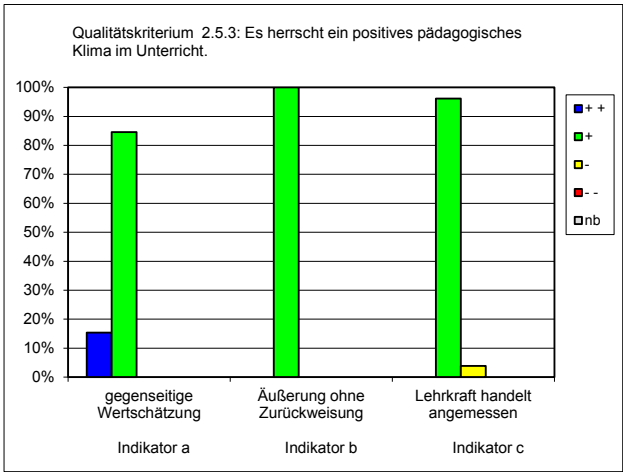
Das Kriterium 2.5.1 ist als „eher erfüllt“ bewertet. Die Schülerinnen und Schüler finden im Unterricht überwiegend einen gestalteten Lernraum. Bereitgestelltes Material (Wörterbücher, Lexika, Arbeitsmaterialien, Arbeitsblätter, usw.) steht den Kindern in teilweise hervorragender Qualität (2.5.1 b) zur Verfügung. Auch die Unterlagen sind durchgängig in guter Qualität vorhanden (2.5.1 c).

2.5.2		++	+	-	- -
Bewertung der Indikatoren					
a	Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende der Unterrichtseinheit.		X		
b	Die Schülerinnen und Schüler arbeiten konzentriert und aufgabenorientiert.		X		
c	Die Lehrkraft steht für Fragen und Beratung zur Verfügung; sie fängt unterschiedliche Bearbeitungszeiten mit zielführenden Impulsen auf.		X		



Das Kriterium „Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt“ ist mit „eher erfüllt“ bewertet. Trotzdem lohnt es sich, den Anteil der Zeitverluste von 31 % zu betrachten(vgl. 2.5.2 a). Diese resultieren im Wesentlichen aus organisatorischen Umständen (fehlende Wechselzeiten zwischen Unterrichtsstunden) und fehlenden Differenzierungsmaßnahmen (vgl. 2.4.3), wenn beispielweise schnell arbeitenden Schüler/-innen keine neue Aufgaben zur Verfügung stehen oder sie wenig Gelegenheit bekommen, ihre Aufgaben selbstständig kontrollieren zu können (vgl. Indikator 2.4.1c)

2.5.3		++	+	-	- -
Bewertung der Indikatoren					
a	Gegenseitige Wertschätzung aller Beteiligten bestimmt das pädagogische Klima.		X		
b	Die Schülerinnen und Schüler können sich äußern, ohne von der Lehrkraft zurückgewiesen zu werden.		X		
c	Die Lehrkraft handelt rechtzeitig und der Situation angemessen, auch bei Störungen.		X		



Das „positive pädagogische Klima“ ist von großer gegenseitiger Wertschätzung, einer durchgängigen Möglichkeit der Schülerinnen und Schüler sich äußern zu können ohne zurückgewiesen zu werden sowie einem situationsangemessenem Lehrerhandeln geprägt, sodass das Kriterium mit „eher erfüllt“ bewertet ist.

Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung

2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.6.1	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.		X			
2.6.2	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.		X			
2.6.3	Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.		X			
2.6.4	Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.		X			
2.6.5	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Sprachförderung.		X			
2.6.6	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Leseförderung.	X				

Die individuelle **Förderung und Unterstützung** der Schülerinnen und Schüler der Kilian-Grundschule wird auf Aspektebene „eher stark als schwach“ bewertet. Die Schule nutzt Kompetenzen zur Diagnose (z.B. Testbögen nach Barth und Gomm in Deutsch und selbst entwickelte Eingangsdiagnostik in Mathematik) und dokumentiert die Förderplanung bei Bedarf (2.6.1). Die Schule ermöglicht Förderunterricht für leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler. Das Förderkonzept sieht folgende Elemente vor: Förderunterricht in sogenannten Förderschienen, zusätzliche Förderstunden und Fördern in Teamteachingsituationen (2.6.2). Vereinbarungen über systematische Differenzierungsmöglichkeiten existieren in folgender Ausprägung: Differenzierte Unterrichtsformen, innere Differenzierung und Arbeit mit den Mathe- und Deutschboxen (2.6.3). Im den beobachteten Sequenzen ist das Vorhaben, individualisierenden und differenzierenden Unterricht auf breiter Ebene zu etablieren, noch nicht durchgängig umgesetzt (vgl. Aspekt 2.4, Kriterium 2.4.3). Die Kilian-Grundschule fördert leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in der Förderschiene, in den Fächern Deutsch und Mathematik mit Forderstunden, z.B. Forscher- und Knobelaufgaben. Eine Matheknobel-AG wird angeboten, wenn Stundenkontingente zur Verfügung stehen (2.6.4). Sprachförderunterricht gelingt durch das Nutzen der Strategien des Deutschlehrwerks (2.6.5). „Die Rechtschreibwerkstatt“ ist Teil des Sprachbuches:

Rechtschreibstrategie „Abschreibregeln“:

1. genau lesen
2. schwierige Stellen beachten
3. merken
4. aufschreiben
5. kontrollieren
6. verbessern

Folgende Möglichkeiten der Leseförderung (2.6.6) werden in beispielhafter Weise genutzt:

- Antolin für alle Schülerinnen und Schüler ab Klasse 2 seit 2004,
- „Lies mal!-Hefte “ aus dem Jahndorf – Verlag,
- Teilnahme an der Kinderbuchwoche,
- Regelmäßige Autorenlesungen,
- Führungen durch den Bücherbus,
- Besuch der Kinderbibliothek in Paderborn,
- Welttag des Buches,
- Vorlesetage und andere Vorleseaktionen,
- Lesefreunde: Viertklässler lesen in den Kindergärten vor.

Aspekt 2.7 Schülerbetreuung

2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
2.7.1	Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab.	X				
2.7.2	Die Schule hat ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler.		X			
2.7.3	Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen.		X			
2.7.4	Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch.		X			
2.7.5	Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.					X

Die Betreuung der Schülerinnen und Schüler vor und nach dem Unterricht in der Offenen Ganztagsschule (OGS) gelingt auch durch die hervorragende Abstimmung von Unterricht und Betreuung (2.7.1):

- Schulleitung und Leitung des Ganztagbereichs stellen den fachlichen und personellen Austausch sicher und verknüpfen unterrichtliche und außerunterrichtliche Angebote,
- Regelmäßiger fachlicher Kontakt der Mitarbeiter/-innen des Ganztags mit dem Lehrpersonal,
- Teilnahme der OGS-Leitung an den Lehrerkonferenzen,
- Ganztagsleitung ist beratendes Mitglied der Schulkonferenz,
- Elternvertreter der OGS in der Schulpflegschaft,
- Gemeinsame Konferenzen und Fortbildungen,
- Transparenter Informationsaustausch.

Das innerhalb der Schule etablierte Beratungsangebot ist den Kindern und Eltern bekannt (Ansprechpartner sind Klassenlehrkräfte oder die Schulsozialarbeiterin) und wird regelmäßig genutzt (2.7.2). Eltern wenden sich, auch hinsichtlich der Schullaufbahn, überwiegend an die Klassenlehrerinnen (2.7.4). Bei Bedarf werden die Schulberatungsstelle (Kreisjugendamt) oder der schulpsychologische Dienst (2.7.3) einbezogen.

5.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Aspekt 3.1 Lebensraum Schule

3.1 Lebensraum Schule	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.1.1	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.		X			
3.1.2	Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.		X			
3.1.3	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.		X			
3.1.4	Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus.		X			

Der Qualitätsaspekt Lebensraum Schule ist mit Bewertungsstufe 3, „eher stark als schwach“ bewertet worden. Die Klassenräume sind farblich schön gestaltet, funktional und lernfördernd eingerichtet. Das Mobiliar ist unterschiedlich, teilweise wird es in den Interviews als veraltet bezeichnet. Die Schule gestaltet die Flure. Wände werden durch Mal- und Schülerarbeiten geschmückt. Sie macht auf Eltern und Schüler/-innen einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend (3.1.1). Die Schule bietet den Schüler/-innen sinnvolle Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Zahlreiche Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Sport und Musik werden für alle Schülerinnen und Schüler angeboten (3.1.2). Insbesondere durch das Ampelsystem und die Stoppregel sind erfolgreich Vereinbarungen zur Gewaltprävention getroffen und umgesetzt worden. Auch das Präventionsprojekt „Mein Körper gehört mir“ und eine entsprechende Gestaltung des Schulhofs (z.B. „Catch-Ecke“) sind geeignete Maßnahmen (3.1.3). Auf die selten auftretenden Fälle von Vandalismus wird sehr konsequent reagiert (3.1.4), beispielsweise durch schnelles Eingreifen bei Verschmutzungen.

Aspekt 3.2 Soziales Klima

3.2 Soziales Klima	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.2.1	Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.	X				
3.2.2	Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.	X				
3.2.3	Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.		X			
3.2.4	Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.	X				
3.2.5	Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher.	X				
3.2.6	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.		X			
3.2.7	Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt.		X			

Der Kilian-Grundschule gelingt es, das **soziale Klima** überaus positiv zu gestalten. Die Identifikation mit der gesamten Schule gelingt hervorragend dadurch, dass sie im Gebiet der Stadt Lichtenau präsent ist (u.a. Teilnahme am Kreisschützenfest in den Sommerferien), durch äußere Zeichen (Schul-T-Shirts), durch Projekttage und Schulfeste (3.2.1). In der umfassenden Schulordnung wird die Grundlage für die Umgangsformen festgelegt, die durch die drei „goldenen Regeln“ gestärkt und immer wieder ins Gedächtnis gerufen werden (3.2.2). Die Lehrkräfte setzen die Regeln kompetent und freundlich um und fühlen sich für die Einhaltung der Regeln verantwortlich, auch wenn es laut Aussage der Interviewgruppen manchmal personenabhängige Unterschiede in der Umsetzung gibt (3.2.3). Bei Regelverstößen reagiert die Schule sehr konsequent, beispielsweise durch einen zeitlich begrenzten Verweis in die Parallelklasse (3.2.4). Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule immer sehr sicher (3.2.5). Es wird deutlich, dass an der Kilian-Grundschule ein respektvoller und freundlicher Umgangston Anwendung findet (3.2.6), die Unterrichtseinsichten bestätigen das ebenfalls (vgl. Kriterium 2.5.3). Falls es einen Anlass zur Beschwerde gibt, sind die Zuständigkeiten laut Aussage der Interviewgruppen bekannt (3.2.7).

Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes

3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.3.1	Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.		X			
3.3.2	Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.		X			
3.3.3	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude.		X			
3.3.4	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.	X				

Die Kilian-Grundschule findet durch die Anlage und Ausstattung der Gebäudesituation (3.3.1) Bedingungen vor, die den Anforderungen einer Grundschule entsprechen. Schulgeländebedingungen sind ebenfalls gut ausgeprägt (3.3.2). Die Schule nutzt insbesondere in Zusammenarbeit mit dem Schulträger und den Eltern (Förderverein) intensive gestalterische Möglichkeiten des Schulgeländes. In Zusammenarbeit mit dem Verein „Lebenstraum“ haben Lehrkräfte, Eltern und Schüler/-innen die Schulhofgestaltung geplant und umgestaltet. Dabei konnten alle Beteiligten ihre Fähigkeiten und individuellen Vorstellungen mit einbringen (3.3.4).

Aspekt 3.4 Partizipation

3.4 Partizipation	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.4.1	Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht.	X				
3.4.2	Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien.	X				
3.4.3	Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.		X			
3.4.4	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.	X				
3.4.5	Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.		X			
3.4.6	Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	X				

Der Aspekt Partizipation erhält die Bewertungsstufe 4 „vorbildlich“. Ein Geschäftsverteilungsplan ist verfasst, auf der schuleigenen Homepage veröffentlicht und bei Eltern, Lehrkräften und Mitarbeiter/-innen bekannt (3.4.1). Terminübersichten, Mitteilungen über Beschlüsse und organisatorische Angelegenheiten werden in Elternbriefen bekannt gegeben (3.4.2). Durch die Klassesprecherkonferenzen werden Schüler/-innen an Mitbestimmungsabläufe herangeführt. Zu Anschaffungswünschen (Wippe) wurden alle Kinder befragt (3.4.3). Alle Schüler/-innen nehmen an klasseninternen und schulischen Veranstaltungen (3.4.4) teil.

Dies sind:

- Einschulungsfeier,
- Martinssingen,
- Adventssingen,
- Nikolausfeier in den ersten Schuljahren,
- Weihnachtsfeier in der Turnhalle und in den Jahrgängen 1 und 3,
- Karnevalsfeier,
- Sportfeste,
- Verabschiedung unserer Viertklässler,
- Schulfeste (alle 4 Jahre),
- Zirkusprojekt (alle 4 Jahre),
- Abschlussfeste der Klassen,…

Die Eltern der Schule beteiligen sich projektbezogen (u.a. Bibliothek, Schulhof) am Schulentwicklungsprozess (3.4.5) und intensiv am Schulleben (3.4.6). Sie helfen bei vielen Veranstaltungen im Schuljahr (z.B. Weihnachtsfeier, Schulfest, Fahrradführerschein, Bundesjugendspiele, Samstagsaktion, Eltern-Kind-Nachmittag).

Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperation

3.5 Außerschulische Kooperation	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
3.5.1	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.	X				
3.5.2	Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region.					X
3.5.3	Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region.		X			
3.5.4	Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes.		X			
3.5.5	Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte.		X			
3.5.6	Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.					X

Die Kilian-Grundschule pflegt einen regelmäßigen Austausch mit verschiedenen pädagogischen Einrichtungen, insbesondere mit den Kindertagesstätten, mit der Universität Paderborn und mit dem Bildungszentrum für informationsverarbeitende Berufe e. V., kurz BIB (Homepage erstellt, Lernspielentwicklung, IT-Support) (3.5.1). Die Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern, auch im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes, realisiert die Schule mit Lichtenauer Vereinen (Blasorchester, Fußball-AG, Capoeiraverein u.a.) und im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften mit anderen externen Partnern (3.5.3; 3.5.4). Außerschulische Lernorte, die regelmäßig genutzt werden, sind u.a. die Universität Paderborn (Wissenschaftstage), das Heinz-Nixdorf-Museumsforum in Paderborn, das Theater in Kleinenberg und die Paderborner Innenstadt (Stadtführung). Mehrtägige Klassenfahrten finden in den Jahrgängen drei oder vier nach Hardehausen oder nach Brilon statt (3.5.5).

5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Aspekt 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung

4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
	X				

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.1.1	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr.		X			
4.1.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.	X				
4.1.3	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.	X				
4.1.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.		X			
4.1.5	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen.		X			
4.1.6	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab.	X				
4.1.7	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre.	X				
4.1.8	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen.	X				

In den Qualitätsberichten für die Schule und die regional zuständige Schulaufsicht werden zum Aspekt 4.1 ausschließlich die Bewertungen veröffentlicht. Eine weitere textliche Darlegung entfällt. In der Fassung für den Schulträger werden die Bewertungen zu 4.1 nicht angezeigt.

Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation

4.2 Unterrichtsorganisation	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.2.1	Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben.		X			
4.2.2	Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts.		X			
4.2.3	Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.		X			
4.2.4	Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.		X			
4.2.5	Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf.					X

Die vier bewerteten Kriterien des Aspekts 4.2 Unterrichtsorganisation entsprechen den Erwartungen an eine gute Schule. Der Vertretungsunterricht wird entsprechend des Konzepts nach einer festgelegten Rangfolge organisiert (4.2.2). Die inhaltliche Fortführung des Unterrichts ist überwiegend gewährleistet und wird z. B. durch den Einsatz von Lehrkräften aus Parallelklassen (Zusammenarbeit im Jahrgang) umgesetzt (4.2.3). Unterrichtsausfall wird vermieden und kommt laut Aussage der Interviewgruppen sehr selten vor (4.2.4).

Aspekt 4.3 Qualitätsentwicklung

4.3 Qualitätsentwicklung	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.3.1	Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart.		X			
4.3.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.		X			
4.3.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.		X			
4.3.4	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung.		X			
4.3.5	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.	X				
4.3.6	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung.		X			

Die Kilian-Grundschule nennt im Schulprogramm als festen Bestandteil der täglichen Unterrichtsgestaltung differenzierte Unterrichtsformen, z.B. Wochenplan, Stationenlernen, Freiarbeitsphasen und Projektarbeit. Diese Arbeitsformen sollen grundsätzlich für eine gute Unterrichtsqualität sorgen. Die Unterrichtseinsichten zeigen jedoch einen sehr geringen Einsatz differenzierter Aufgabenstellungen (vgl. Kriterium 2.4.3). Konkrete Methoden werden aktuell – im Rahmen des Korrespondenzschul-Projektes - festgelegt (4.3.1). Die Schulleiterin kontrolliert regelmäßig schriftliche Arbeiten (4.3.2) Die Teamarbeit im Lehrerkollegium ist grundsätzlich als Konzept implementiert, Teamstrukturen und die Frequenz von Sitzungen sind vereinbart (4.3.3). Die Kilian-Grundschule setzt die Gender-Mainstream-Erziehung (u.a. durch Leseangebote für Mädchen/Jungen, Mädchenfußball, im Rahmen der Schulhofgestaltung, Geschlechtertrennung in besonderen Unterrichtssituationen) um (4.3.4). Gesundheits- und Bewegungsförderung ist der Schule sehr wichtig. Zahlreiche Projekte (u.a. gemeinsames, gesundes Frühstück mit Kindergartenkindern, Zahngesundheit, koordinative Bewegungsformen) und regelmäßige Maßnahmen (u.a. monatliches, gesundes Frühstück in der Klasse, Bewegungsspiele, Fahrradtraining, Sportveranstaltungen, Sport-AGs) tragen dazu bei, dass Gesundheits- und Bewegungsförderung hervorragend gelingt (4.3.5). Umwelterziehung (4.3.6) wird u.a. durch die fest verankerten Themen „Energie und Umwelt“ und zahlreiche verbindliche Waldaktionen (Waldjugendspiele, Unterrichtsgänge, rollende Waldschule) realisiert.

Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement

4.4 Ressourcenmanagement	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.4.1	Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen.		X			
4.4.2	Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein.		X			
4.4.3	Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms.		X			
4.4.4	Die Schule verfügt über ein Controllingsystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen.		X			
4.4.5	Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen.	X				
4.4.6	Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen.		X			
4.4.7	Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar.		X			

Die Verteilung der Ressourcen wird nach Beratung in den Fachschaften in der Lehrerkonferenz vorbereitet. Die Schulkonferenz wird über die Verteilung informiert und fasst den Beschluss (4.4.1). Zusätzlich zum bereitgestellten Budget kann Schule immer wieder externe Finanz- und Sachmittel akquirieren. Sie nutzt Investitionen des Fördervereins und wird großzügig durch Sponsoren (Sparkasse, Stadtwerke, Holz-Mehring u.a.) unterstützt (4.4.5). So konnte beispielsweise jüngst mit Hilfe der Stadtwerke ein neues Smartboard im PC-Raum in Betrieb genommen werden.

Aspekt 4.5 Arbeitsbedingungen

4.5 Arbeitsbedingungen	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
					X

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
4.5.1	Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.					X
4.5.2	Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen.					X
4.5.3	Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit.					X
4.5.4	Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.					X

Eine Bewertung des Aspektes wird zurzeit nicht vorgenommen. Die Selbstauskunft bzw. der Bericht der Unfallkasse geben Auskunft darüber, ob die Schule ihrer Verantwortung im Qualitätsaspekt 4.5 nachkommt. Stärken und Schwächen ergeben sich aus diesen Dokumenten. Sie liegen in der Schule vor und werden den Mitwirkungsgremien zur Verfügung gestellt. Mögliche Handlungsbedarfe müssen mit dem Schulträger bzw. mit der zuständigen schulfachlichen Aufsicht erörtert werden. Eine Bewertung des Aspekts 4.5 erfolgt nicht, weil zurzeit noch keine Referenzwerte vorliegen.

5.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Aspekt 5.1 Personaleinsatz

5.1 Personaleinsatz	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
5.1.1	Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.		X			
5.1.2	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen.		X			
5.1.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärtern/innen und/oder Studienreferendar/innen.		X			
5.1.4	Die Schule nutzt die Kompetenzen von externen Fachkräften und Eltern.		X			
5.1.5	Die Schule schafft - soweit möglich - leistungsorientierte Anreize.					X

Lehrkräfte mit besonderen fachlichen Schwerpunkten und Neigungen können ihre Einsatzwünsche angeben, welche bei den Planungen für das neue Schuljahr Berücksichtigung finden (5.1.1). Neue Lehrkräfte und Lehramtsanwärter/-innen erhalten schriftliche Informationen („Das wichtigste in Kürze“, „Kilian ABC“, „Informationen für Vertretungskräfte“), werden innerhalb der Jahrgangsteams eingearbeitet und durch die Schulleitung unterstützt (5.1.2/5.1.3). Insbesondere im Rahmen von Arbeitsgemeinschaften (Bläserklasse, Fußball) und in Unterrichtsprojekten (Zahngesundheit, Polizei, Feuerwehr) nutzt die Schule Kompetenzen außerschulischer Fachkräfte (5.1.4).

Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
5.2.1	Die Schule hat ein Personalentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.		X			
5.2.2	Die Schule orientiert ihr Personalentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms.		X			
5.2.3	Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch.		X			
5.2.4	Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen.			X		
5.2.5	Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch.		X			
5.2.6	Die Schule hat ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.		X			
5.2.7	Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.		X			
5.2.8	Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelnen Fortbildungsmaßnahmen für die Schule.		X			

Die Kilian-Grundschule hat die Personalentwicklung vorausschauend im Blick. Es erfolgt eine mittelfristige Planung bezüglich der Mangelfächer (evangelische Religionslehre, Kunst und Musik), persönliche Neigungen werden u.a. durch Berücksichtigung bei der Unterrichtsverteilung gefördert (5.2.1). Die Personalentwicklungsmaßnahmen orientieren sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms. Durch die Teilnahme am Projekt Korrespondenzschule erfahren alle Lehrkräfte u.a. eine Erweiterung ihrer Methodenkompetenz, lernen kooperative Unterrichtsformen kennen und Erwerben zusätzliche Kenntnisse bezüglich des selbstgesteuerten Lernens. (5.2.2). Systematisierte Gespräche mit allen Lehrerinnen finden einmal im Jahr auf freiwilliger Basis anhand eines Gesprächsleitfadens statt (5.2.3). Hospitationen und Kooperationen unter Lehrkräften finden lediglich punktuell in Team-Teaching-Situationen statt, laut Aussage der Lehrkräfte in erster Linie um gemeinsam Schülerinnen oder Schüler zu beobachten (5.2.4). Die Inhalte der Fortbildungsplanung werden in Lehrerkonferenzen thematisiert und beschlossen (5.2.5). Qualifizierungsmaßnahmen berücksichtigen Mangelfächer bzw. persönliche Neigungen und sind an Entwicklungsschritten der Schulprogrammarbeit ausgerichtet (5.2.6, 5.2.7). Die Wirksamkeit von Fortbildungsmaßnahmen werden anlassbezogen (z.B. Praktikabilität der Ampel) hinterfragt. Die Steuergruppe entwickelt aktuell Maßnahmen zur Überprüfung der Wirksamkeit von Fortbildungen weiter (5.2.8).

Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte

5.3 Kooperation der Lehrkräfte	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
5.3.1	Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.	X				
5.3.2	Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.		X			
5.3.3	Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.	X				
5.3.4	Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen.		X			
5.3.5	Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.		X			
5.3.6	Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.		X			

Der Informationsfluss der Schule ist nach Aussage der Lehrkräfte immer gewährleistet. Bekanntmachungen werden durch Aushänge an den Informationstafeln (Schwarzes Brett), durch Briefe, durch Vorstellung in der Lehrekonferenz, per E-Mailverteiler und neuerdings durch einen elektronischen Kalender übermittelt, auf den per Handy zugegriffen werden kann (5.3.1). Wichtige Informationen (z.B. Vertretungspläne) werden durch diese bewährten Kommunikationswege bereitgestellt (5.3.2). Dienstagmorgens besteht organisatorisch die Möglichkeit, eine Dienstbesprechung durchzuführen, um wichtige Informationen zeitnah weiterzugeben. Insgesamt herrscht eine überaus gute und offene Kommunikation unter den Kolleginnen und Kollegen (5.3.3). Unstimmigkeiten werden in direkten Gesprächen zwischen den Beteiligten besprochen und stets auf einer Sachebene entschieden (5.3.4). Neben dem Austausch und der Arbeit in Fachschaften und in der Steuergruppe wird in den Jahrgangsteams systematisch gearbeitet. (5.3.5). In Lehrerkonferenzen berichten Lehrkräfte regelmäßig über Inhalte und Ergebnisse von Individualfortbildungen (5.3.6).

5.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Aspekt 6.1 Schulprogramm

6.1 Schulprogramm	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
6.1.1	Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet.		X			
6.1.2	Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.		X			
6.1.3	Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.	X				
6.1.4	Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit.	X				
6.1.5	Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums.		X			
6.1.6	Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit.			X		

Die Kilian-Grundschule hat eine Steuergruppe eingerichtet, die im Rahmen der Schulprogrammarbeit Schulentwicklung betreibt (6.1.1). Regelmäßige Information über den Arbeitsstand erhält die Lehrerkonferenz, laut Aussage der Eltern wird in erster Linie über das Modellprojekt Korrespondenzschule berichtet (6.1.2). Die Kilian-Grundschule hat alle wichtigen Handlungsfelder für die weitere Schulentwicklung systematisch gegliedert: Schulhofumgestaltung, Datensicherung/Kalenderverwaltung, Zusammenschluss mit der Grundschule Herbram, Vorbereitung Inklusion, Konzept individuelle Förderung (6.1.3). Durch die Teilnahme am Korrespondenzschulprojekt spielt Unterrichtsentwicklung eine wesentliche Rolle innerhalb der Qualitätsentwicklung (6.1.4). Die Notwendigkeit der Weiterarbeit am Curriculum des Faches Deutsch ist in den weiteren Planungen berücksichtigt. Dort wird eine neue Lösung für ein gemeinsames Konzept bzw. Lehrwerk nach dem Zusammenschluss mit der Grundschule Herbram angestrebt (6.1.5). Die systematische Überprüfung der Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit steht noch aus (6.1.6).

Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation

6.2 Schulinterne Evaluation	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
6.2.1	Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.		X			
6.2.2	Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.		X			
6.2.3	Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und den Entwicklungsbedarf.		X			
6.2.4.	Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.			X		
6.2.5	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.		X			
6.2.6	Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.			X		
6.2.7	Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (LSE, VERA) für ihre Weiterentwicklung.			X		

Der Aspekt Schulinterne Evaluation erreicht Bewertungsstufe 3, „eher stark als schwach“. Bereits vorhandene Daten der Schule (Schülerentwicklungszahlen, auch perspektivisch diejenigen aus Herbram, Ergebnisse Talentiade) werden genutzt. Dadurch wird neuerdings ein Tag der offenen Tür durchgeführt und Erkenntnisse aus der Talentiade fließen ins Gesundheits- und Bewegungsförderungskonzept ein (6.2.1). Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für die Schulentwicklungsprozesse werden in Form von Abfragen durchgeführt. Ergebnisse von Befragungen (Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler) werden zeitnah verwertet (6.2.2). Anlassbezogen werden alle Beteiligten über die Ergebnisse und daraus resultierende Konsequenzen (Nachbesserung beim Ampelsystem, Maßnahmen bei der Schulhofumgestaltung) informiert (6.2.3). Eine konzeptionelle Grundlegung für schulinterne Evaluationsvorhaben der Kilian-Grundschule existiert noch nicht (6.2.4). Fachliche Kompetenzen und Instrumente sind innerhalb des Lehrerkollegiums vorhanden, eine Fachberaterin gibt es nicht (6.2.5). Die Kilian-Grundschule hat noch keine Maßnahmen externer Evaluation durchgeführt (6.2.6). VERA-Ergebnisse werden nicht systematisch für die schulische Weiterentwicklung genutzt (6.2.7).

Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan

6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1	n. bew.
		X			

Bewertung der Kriterien		++	+	-	--	0
6.3.1	Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert.	X				
6.3.2	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart.		X			
6.3.3	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart.			X		
6.3.4	Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.	X				
6.3.5	Die Schule setzt eine Jahresplanung um.	X				

Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse in den Schulprogrammunterlagen umfassend dokumentiert (6.3.1). Die Kilian-Grundschule hat in der Schulkonferenz u.a. den Beschluss gefasst, im Rahmen des Modellprojekts Korrespondenzschule das Schulprogramm weiter zu entwickelt (6.3.2). Eine systematisierte Evaluationsplanung ist nicht mit den Gremien abgestimmt (6.3.3). Die Homepage der Schule ist ein gutes Informationsmedium für die am Schulleben Beteiligten. Das Schulprogramm steht nicht komplett als Download zur Verfügung, jedoch gibt es ausführliche Informationen zur pädagogischen Arbeit: Leitbild, Regeln, Konzepte, Schulhofumgestaltung sowie eine Auflistung der regelmäßigen Veranstaltungen, von denen einige mit Bildern und Texten ausführlicher dokumentiert sind (6.3.4). Eine strukturierte Jahresplanung mit klarer Terminierung und Festlegung der Verantwortlichkeiten für die formulierten Entwicklungsziele und die konkreten Arbeitsvorhaben ist festgelegt (6.3.5).

6 Erläuterungen zu den Bewertungen

Die Qualitätsanalyse sieht auf **drei Ebenen** eine jeweils vierstufige Bewertung vor:

Auf der Ebene von **Qualitätsaspekten** erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsbereichen in den vier Stufen: "Stufe 4", "Stufe 3", "Stufe 2" und "Stufe 1".

Auf der Ebene von **Qualitätskriterien** erfolgt die Bewertung in allen Qualitätsaspekten in den vier Stufen: " ++ ", " + ", " – " und " – – ".

Auf der Ebene der **Indikatoren**, die nur bei der Beobachtung von Unterricht und Lernprozessen in den Qualitätsaspekten 2.3 – 2.5 vorhanden sind, erfolgt die Bewertung in allen Qualitätskriterien ebenfalls in den vier Stufen: " ++ ", " + ", " – " und " – – ".

Die Bedeutung der Symbole wird wie folgt beschrieben:

Zeichen	Beschreibung
++	Das Kriterium/der Indikator ist beispielhaft erfüllt: Die Qualität ist exzellent, die Ausführung ist beispielhaft und kann als Vorbild für andere genutzt werden.
+	Das Kriterium/der Indikator ist eher erfüllt: Die Qualität entspricht den Erwartungen.
–	Das Kriterium/der Indikator ist eher nicht erfüllt: Die Qualität entspricht überwiegend nicht den Erwartungen.
– –	Das Kriterium/der Indikator ist überhaupt nicht erfüllt: Die Qualität ist so problematisch, dass negative Effekte eintreten.
0	Keine Beurteilung möglich.

Aspektbewertung

Ein Qualitätsaspekt wird bewertet mit der

Stufe 4	wenn alle zugehörigen Kriterien mit " + " oder " + + " bewertet sind, davon mindestens die Hälfte mit " + + ". Der Aspekt wird auch mit " vorbildlich " bewertet, wenn höchstens ein Kriterium mit " – " bewertet ist, aber alle anderen mit " + + ". Für die Bewertung mit der Stufe 4 darf nicht mehr als ein Kriterium des Aspekts gar nicht bewertet sein.
Stufe 3	wenn mehr als 50% der bewerteten Kriterien mit " + " oder " + + " bewertet sind.
Stufe 2	wenn bis zu 50% der bewerteten Kriterien mit " + " oder " + + " bewertet sind, die anderen mit " – " oder " – – ". Zusätzlich gelten die folgenden beiden Regeln: Wenn mehr als zwei der Kriterien mit " – – ". bewertet sind, dann kann der Aspekt höchstens die Stufe 2 erreichen. Ist ein Sperrkriterium mit " – " oder " – – ". bewertet, kann der Aspekt nicht mehr die Stufen 3 oder 4 erreichen.
Stufe 1	wenn mindestens 50% der bewerteten Kriterien mit " – – ". bewertet sind UND bei Aspekten mit drei oder vier bewerteten Kriterien: alle Kriterien sind mit " – " oder " – – ". bewertet, bei Aspekten mit fünf bis acht bewerteten Kriterien: mindestens 75% der Kriterien sind mit " – " oder " – – ".bewertet.

Bewertung der Aspekte 2.3, 2.4 und 2.5

Anders als oben erläutert, nehmen die Teams der Qualitätsprüferinnen und Qualitätsprüfer bei den Qualitätsaspekten 2.3 bis 2.5 die Bewertungen nicht auf der Ebene der Kriterien vor. Bei den Unterrichtsbeobachtungen sind alle Kriterien durch jeweils drei Beobachtungsindikatoren unterlegt. Die Bewertung erfolgt bei den Indikatoren.

Aus der Gesamtheit der Indikatorenbewertungen aus allen Unterrichtsbeobachtungen wird eine gemittelte Indikatorenbewertung berechnet. Dabei werden den Bewertungsstufen Punktwerte zugeordnet (2, 4, 6 und 8 für " – – ", " – ", " + " und " + + "). Diese Punktwerte werden für jeden Indikator über alle Unterrichtseinsichtnahmen gemittelt. Auf Grund des berechneten gemittelten Punktwerts P ergeben sich dann auf Schulebene für die Indikatorbewertung folgende Stufen

P	Indikatorbewertung
$P < 3{,}5$	– –
$3{,}5 \leq P < 5{,}0$	–
$5{,}0 \leq P < 6{,}5$	+
$6{,}5 \leq P$	+ +

Aus den drei gemittelten Indikatorenbewertungen wird die Kriteriumsbewertung bestimmt.

Das Konzept der Nullfilter

Bei einer Reihe von Beobachtungsindikatoren (betrifft nur die Aspekte 2.3 bis 2.5 zu den Unterrichtsbeobachtungen) ist das Konzept der sog. „Nullfilter“ implementiert. Das bedeutet, dass dieser Indikator bei einer großen Zahl von Nichtbeobachtungen (d. h. der Indikator konnte nicht beobachtet werden) nicht mehr mit " + " bewertet wird. Dies betrifft einige Beobachtungsindikatoren, bei denen erwartet wird, dass sie regelmäßig im Unterricht vorzufinden sein sollten.

Die Wirksamkeit der Nullfilter kann also bei Kriterien, bei denen die Qualität der beobachteten Indikatoren bei den (wenigen) beobachteten Fällen durchaus gut (" + " oder " + + ") gewesen ist, zu einer Bewertung " – " oder " – – " führen.

Die genaue Bewertungsregel lautet: Wird der Indikator in weniger als 2/3 der besuchten Unterrichtseinheiten beobachtet, wird er höchstens mit " – " bewertet. Und: Wird der Indikator in weniger als 1/3 der besuchten Unterrichtseinheiten beobachtet, wird er mit " – – " bewertet. Diese Regeln betreffen die Indikatoren 2.3.2c, 2.3.3c, 2.3.4a, b, c, 2.4.1c, 2.4.2a, b, c, 2.4.3a, b, c und 2.5.1c.

Für die Kriterien 2.4.4, 2.4.5 und 2.4.6 gelten die Nullfilter, die in der folgenden Zusammenstellung beschrieben sind. Hier können hohe Zahlen von Nullwertungen zu einer Abwertung führen.

Normierung im Kriterium 2.4.4

- Ist der Indikator 2.4.4a in weniger als 1/3 Unterrichtsbeobachtungen erfüllt, kann er, unabhängig von der Qualität der weiteren gewerteten Unterrichtsbeobachtungen, höchstens die Stufe " – " erreichen.

  Ist der Indikator 2.4.4a in weniger als 1/6 Unterrichtsbeobachtungen erfüllt, wird er, unabhängig von der Qualität der weiteren gewerteten Unterrichtsbeobachtungen, mit " – – " bewertet.

  Die Indikatoren b) bzw. c) werden in den einzelnen Unterrichtseinheiten nur dann bewertet, wenn auch a) bewertet wird. Bei der Wertung dieser Indikatoren auf der Schulebene werden nur diese berücksichtigt. Auf sie wird ebenfalls der Nullfilter angewendet, der auch für den Indikator 2.4.4a gilt (1/3 bzw. 1/6).

Normierung der Sozialformen im Kriterium 2.4.5

- Die Nicht-Beobachtung von Partner- bzw. Gruppenarbeit bedeutet, dass alle drei Indikatoren mit Null bewertet werden. Umgekehrt bedeutet die Feststellung, dass es sich um einen Beobachtungsfall von Partner- bzw. Gruppenarbeit handelt, dass alle drei Indikatoren bewertet werden.

- Für Einzelstunden besteht nicht die Erwartung, dass jeweils alle Sozialformen auftreten. Auf Schulebene wird dagegen ein Mindestanteil von 25% an Unterrichtszeit für jede Sozialform erwartet (Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit und Plenum). Daraus ergibt sich für Partnerarbeit und Gruppenarbeit zusammen ein Richtwert von 50%.

- Der Anteil der Sozialformen wird durch die beobachteten Zeitanteile bestimmt.

- Um den Richtwert ist ein erstes Intervall von 15 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:

  Liegt der Zeitanteil der beiden Sozialformen zusammen zwischen 35 % und 65 % der insgesamt beobachteten Unterrichtszeit, so erfolgt die Bewertung jedes Indikators auf Grund der auf Schulebene gemittelten Bewertungen. Es erfolgt keine Abwertung.

- Um den Richtwert ist ein zweites Intervall von 30 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:

  Liegt der Zeitanteil der beiden Sozialformen zwischen 20 % und 35 % oder zwischen 65 % und 80 %, so ist die Wertung jedes Indikators auf Schulebene höchstens " – " (erster Nullfilter). Liegt die mittlere Qualitätsbewertung eines Indikators darunter, gilt diese.

- Liegt der Zeitanteil der beiden Sozialformen unterhalb von 20 % oder oberhalb von 80 %, so ist die Systemwertung jedes Indikators " – – " (zweiter Nullfilter).

  Jede " + + "-Wertung bei einem Indikator erweitert für diesen Indikator die beiden Intervalle nach unten und oben um jeweils 3 Prozentpunkte.

Normierung der Sozialform im Kriterium 2.4.6

- Die Nicht-Beobachtung von Arbeit im Plenum bedeutet, dass alle drei Indikatoren mit Null bewertet werden. Umgekehrt bedeutet die Feststellung, dass es sich um einen Beobachtungsfall von Arbeit im Plenum handelt, dass alle drei Indikatoren bewertet werden.

- Auch für die Plenumsarbeit wird auf der Schulebene ein Mindestanteil an Unterrichtszeit von etwa 25 % (Richtwert) erwartet.

- Der Anteil der Sozialformen wird über den beobachteten Zeitanteil bestimmt.

- Um den Richtwert ist ein erstes Intervall von 15 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:

  Liegt der Zeitanteil der Plenumsarbeit zwischen 10 % und 40 %, so erfolgt die Bewertung jedes Indikators auf Grund der auf Schulebene gemittelten Bewertungen. Es erfolgt keine Abwertung.

- Um den Richtwert ist ein zweites Intervall von 30 Prozentpunkten jeweils nach oben und unten definiert, d. h.:

  Liegt der Zeitanteil der Plenumsarbeit unterhalb von 10 % oder zwischen 40 % und 55 %, so ist die Systemwertung des einzelnen Indikators höchstens " – " (erster Nullfilter). Liegt die Qualitätsbewertung des Indikators darunter, gilt diese.

- Liegt der Zeitanteil der Plenumsarbeit oberhalb von 55 %, so ist die Systemwertung des einzelnen Indikators " – – " (zweiter Nullfilter).

- Jede " + + "-Wertung bei einem Indikator erweitert für diesen Indikator die beiden Intervalle nach unten und oben um jeweils 3 Prozentpunkte.

Erklärung der Schulleiterin/des Schulleiters

Gefährdungsbeurteilung für die Beschäftigten

- Die Gefährdungsbeurteilung liegt vor. ☒ ja ☐ nein
- Die Gefährdungsbeurteilung wird anlassbezogen (v.a. schwerer Unfall, bauliche Veränderungen, Personalwechsel), sonst jährlich aktualisiert. ☐ ja ☒ nein
- Die Gefährdungsbeurteilung wurde zuletzt fortgeschrieben am ? (Datum)
- Über die Gefährdungsbeurteilung wurde im Rahmen einer Lehrerkonferenz informiert. ☐ ja ☒ nein

Mängelbeschreibung der **letzten** Gefährdungsbeurteilung	Raum/Ort	Schulträger involviert? (j/n)	Mangel vollständig behoben (Datum)
1.3 Sicherheitsbeauftragter nicht ausgebildet		☐ja ☒nein	
2.1 Brandschutzordnung Teil A fehlt		☒ja ☐nein	
4.2 Flurbelag Erdgeschoss rechts	1.26 Flur	☒ja ☐nein	

(ggf. Beiblatt anfügen und unterschreiben)

- Die Gefährdungsbeurteilung berücksichtigt auch die Gefährdungen für Schülerinnen/Schüler. ☐ ja ☐ nein
- Anzahl der Unfälle, die im letzten Schuljahr dem zuständigen Träger der gesetzlichen Schülerunfallversicherung gemeldet wurden. 14
- Es liegt eine Auswertung der Unfälle mit Schülerinnen/Schülern vor. ☐ja ☒ nein
- Es liegt eine Auswertung der Unfälle mit Lehrkräften vor. ☐ ja ☒ nein
- Die Schule wird jährlich vollständig (alle Räume, Schulhof usw.) durch den Schulleiter/die Schulleiterin begangen. ☒ ja ☐ nein
- Die Schule wurde zuletzt begangen am 11.04.2013 (Datum)
- daran beteiligte/informierte Institutionen/Personen: ☒ Schulleiter/in

☒ Schulträger
☐ Personalrat
☐ Schwerbehindertenvertretung
☒ Sicherheitsbeauftragte/r
☐ Unfallkasse NRW
☐ BAD GmbH

☒ Hausmeisterin

☐

- Ein Protokoll/Eine Aktennotiz liegt vor. ☒ ja ☐ nein
- Bemerkungen: eine Begehung mit dem Schuträger hat in diesem Jahr bereits stattgefunden . eine Mängelliste wurde erstellt. Das

Protokoll liegt noch nicht vor. Am 13.6.2013 wird es noch eine Begehung mit dem BAD und einem Mitglied des Personalrates geben.

Brandschutzübungen

• Letzte Übung **ohne** Beteiligung der Feuerwehr	letztes Halbjahr (Datum)	
• Letzte Übung **mit** Beteiligung der Feuerwehr	6.2.2013 (Datum)	
• Protokolle/Aktennotizen liegen vor.	☒ ja	☐ nein
• Eventuelle Mängel sind beseitigt.	☒ ja	☐ nein
• Die Fluchtwege sind frei von Hindernissen.	☐ ja	☒ nein
• Die Lehrkräfte sind im Umgang mit Feuerlöscheinrichtungen geübt.	☐ ja	☒ nein

Krisenmanagement bei Notfällen

• Für plötzlich eintretende Notfälle/Krisen sind Vorkehrungen gemäß der Handlungsanweisungen "Notfallpläne für die Schulen in NRW - Hinsehen und Handeln" getroffen.	☐ ja	☒ nein
• Hinweise zum Verhalten in Bedrohungs- und Amoksituationen sind gut sichtbar im Lehrerzimmer ausgehängt.	☒ ja	☐ nein
• Pläne für mögliche Evakuierungen liegen vor.	☐ ja	☒ nein
• Absprachen mit allen Personengruppen sind getroffen.	☐ ja	☒ nein
• Ein Kriseninterventionsteams (gem. Notfallordner) ist eingerichtet.	☒ ja	☐ nein

Erste Hilfe

• Anzahl der aktuellen Ersthelfer (Ausbildung und Training nicht älter als 2 Jahre)	18	
• Ein Raum mit Liegemöglichkeiten ist vorhanden.	☒ ja	☐ nein
• Der sofortige Zugriff auf Erste-Hilfe-Material ist möglich.	☒ ja	☐ nein
• Ein aktuelles Verzeichnis aller Verbandkästen liegt vor.	☐ ja	☒ nein
• Die Verbandkästen werden regelmäßig auf Vollständigkeit überprüft.	☒ ja	☐ nein
• Erste-Hilfe-Leistungen werden schriftlich dokumentiert. (Verbandbuch)	☒ ja	☐ nein

Notruftelefone

• Die Funktionstüchtigkeit ist festgestellt in folgenden Räumen:	☒ Sporthalle/n ☐ Biologieraum ☐ Chemieraum ☐ Physikraum ☐ Werkraum ☐ Technikraum ☐ Werkstätten

☐ Labore
☐ Fachräume BKs
☒ Sekretariat

- Notrufnummern liegen im Sekretariat vor und hängen bei den Notruftelefonen aus. ☒ ja ☐ nein

Sicherheitsorganisation zur Unterstützung der Schulleitung

➢ **Sicherheitsbeauftragte/r**

- Namen der bestellten Personen: Carolin Engel

- Die Bestellung erfolgte schriftlich. ☒ ja ☐ nein
- Die Sicherheitsbeauftragten sind ausgebildet. ☐ ja ☒ nein
- Es finden regelmäßige Besprechungen zwischen Schulleitung und Sicherheitsbeauftragten statt. ☐ ja ☒ nein

➢ **Brandschutzbeauftragte/r** (Die Bestellung ist Aufgabe des Trägers)

- Die Bestellung erfolgte schriftlich. ☒ ja ☐ nein

➢ **Gefahrstoffbeauftragte/r**

- Ein/e Gefahrstoffbeauftragte/r ist bestellt. ☐ ja ☒ nein
  - wenn ja:
    - Die Bestellung und die genaue Aufgabenübertragung erfolgte schriftlich. ☐ ja ☐ nein
    - Die Fortbildung erfolgt regelmäßig. ☐ ja ☐ nein
- Es sind strahlende Stoffe vorhanden. ☐ ja ☒ nein
  - wenn ja: **Strahlenschutzbeauftragte/r**
    - Die Bestellung erfolgte schriftlich. ☐ ja ☐ nein
    - Die/Der Strahlenschutzbeauftragte/r ist/sind ausgebildet. ☐ ja ☐ nein
    - Die Strahlenschutzfachkunde wird alle 5 Jahre aktualisiert. ☐ ja ☐ nein

Überprüfungen/Belehrungen/Unterweisungen

- Die Schulleitung stellt organisatorisch die Aufgabenwahrnehmung der Beauftragten sicher. ☒ ja ☐ nein
- Die Schulleitung überprüft regelmäßig die Aufgabenwahrnehmung der Beauftragten. ☒ ja ☐ nein
- Die Melde-, Unterweisungs- und Belehrungspflichten nach §§ 34 ff. Infektionsschutzgesetz sind bekannt. ☒ ja ☐ nein
- Die Beschäftigungsbeschränkungen (z.B. für Schwangere, schwerbehinderte Menschen) sind bekannt und werden beachtet. ☒ ja ☐ nein

- Betriebsanweisungen sind erstellt (z.B. im Gefahrstoff-/Technikbereich). ☐ ja ☐ nein
- Sicherheits- und Gesundheitsschutzunterweisungen werden jährlich in allen Bereichen mit erhöhter Gefährdung durchgeführt (§12 ArbSchG). ☐ ja ☐ nein
- Sicherheits- und Gesundheitsschutzunterweisungen sind dokumentiert. ☐ ja ☐ nein
- Alle Kollegiumsmitglieder werden jährlich unterwiesen. ☒ ja ☐ nein

Überprüfungen/Belehrungen/Unterweisungen (Fortsetzung)

- Eine geeignete persönliche Schutzausrüstung (Vermeidung z.B. von Infektionsübertragung etc.) steht in den verschiedenen Fachbereichen in ausreichender Zahl zur Verfügung. ☐ hier nicht relevant ☒ ja ☐ nein
- Informationen/Unterlagen zur turnusgemäß durchgeführten Überprüfung von Einrichtungen und Sicherheitseinrichtungen liegen vor (z.B. Prüfung elektrischer Geräte, Fahrstühle, Abzüge, Brandschutzeinrichtungen). ☐ ja ☐ nein
- Sicherheits- und Gesundheitsthemen sind Bestandteil schulinterner Curricula. ☒ ja ☐ nein

Hygiene und Gesundheitsvorsorge

- Die Schulleiterin/Der Schulleiter überprüft einmal pro Halbjahr den Zustand der Sanitärräume. ☒ ja ☐ nein
- Die Nassreinigung der Sanitärräume erfolgt täglich. ☐ ja ☐ nein
- Die Bodenreinigung aller Klassenräume erfolgt täglich. ☐ ja ☒ nein
- Eine Handreinigung mit Flüssigseife ist in den Toilettenräumen möglich. ☒ ja ☐ nein
- Ein Hygieneplan hängt aus. ☒ ja ☐ nein
- Die Hygienevorschriften bei der Essenausgabe werden befolgt:
  - Mensa ☒ hier nicht relevant ☐ ja ☐ nein
  - Cafeteria ☒ hier nicht relevant ☐ ja ☐ nein
  - „Hausmeisterkiosk“ ☒ hier nicht relevant ☐ ja ☐ nein
  - Essensausgabe OGS ☒ ja ☐ nein
  - ☐ ja ☐ nein
- Ärztinnen oder Ärzte des regionalen Gesundheitsamtes informieren regelmäßig über Gesundheitsvorsorge (u.a. über Impfungen). ☒ ja ☐ nein

Sonstiges

- Informationen über den aktuell zuständigen Arbeitsmedizinischen Dienst und Sicherheitstechnischen Dienst sowie den zuständigen Unfallversicherungsträger sind gut sichtbar ausgehängt und griffbereit. ☒ ja ☐ nein
- Das Schulprogramm enthält Aussagen über die Gesundheitsförderung und Gesundheitsprävention für Beschäftige und Schülerinnen/Schüler. ☒ ja ☐ nein
- Die Lehrkräfte und sonstigen Beschäftigten werden regelmäßig über Verfahren und Vorkehrungen zum Gesundheitsmanagement der Schule informiert. ☐ ja ☒ nein

- In den letzten beiden Jahren wurden Themen der Gesundheitsförderung und Prävention in der Fortbildungsplanung der Schule berücksichtigt. ☐ ja ☒ nein
- Bei der Unterrichtsentwicklung werden Prinzipien der Gesundheitsförderung, z.B. Empowerment und Salutogenese, berücksichtigt ☐ ja ☒ nein

Sonstiges (Fortsetzung)

- Ein Arbeitskreis, der sich mit Fragen der Gesundheitsförderung/des Gesundheitsschutzes befasst, ist im Kollegium eingerichtet. ☐ ja ☒ nein
- Der Arbeitskreis bearbeitet Probleme zeitnah. ☐ ja ☒ nein
- Für wie viel Prozent der Lehrkräfte gibt es Arbeitsplätze, um ungestört in der Schule zu arbeiten („Einzelarbeitsplätze“)? 0
- Sind das Schulgebäude und die Außenanlagen auf ihre Barrierefreiheit gemäß Landesgleichstellungsgesetz NRW überprüft worden? ☐ ja ☒ nein
- Falls notwendige Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung festgestellt wurden, sind diese für künftige Umbaumaßnahmen vorgesehen? ☒ ja ☐ nein
- Für Lehrkräfte, die aufgrund beruflicher/privater Beanspruchungen psychosozial belastet sind, bestehen Unterstützungsangebote ☒ ja ☐ nein
- Es gibt konkrete Absprachen zum Umgang mit Konflikten innerhalb des Kollegiums bzw. zwischen den Beschäftigten. ☐ ja ☒ nein
- Die Schule organisiert täglich einen Ordnungsdienst für den Schulhof und die Außenanlagen. ☒ ja ☐ nein
- Sind die Kommunikation und ggf. verabredete Maßnahmen zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Schulträger schriftlich dokumentiert? ☒ ja ☐ nein

Paderborn, 14.05.2013

…… ……

Ort/Datum Unterschrift der Schulleiterin/des Schulleiters